Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

# Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung:
Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

**Nr. 208.** Berlin, Sonntag, den 7. September. **1851.**

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreisgerichts-Boten und Executor Johann Friedrich Illgner zu Hamm das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Appellationsgerichts-Rath Broicher zu Köln zum Geheimen Ober-Revisions-Rathe bei dem Revisions- und Cassationshofe hierselbst, und

Den Landes-Oekonomie-Rath Weyhe zum Director der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Poppelsdorf zu ernennen.

**Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.**

Dem Lehrer Theodor Otto Gerhardt Wolff in Berlin ist unter dem 1. September 1851 ein Patent

auf ein durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenes, für neu und eigenthümlich erkanntes rotirendes Schneidewerk,

auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

**Justiz-Ministerium.**

Dem Rechts-Anwalt und Notar, Justizrath Lentz zu Stendal ist die erbetene Entlassung aus dem Amte als Rechts-Anwalt mit Beibehaltung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg ertheilt, und der bisherige Ober-Gerichts-Assessor Francke zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte zu Stendal und zum Notar des Appellationsgerichts zu Magdeburg ernannt worden.

Der Landgerichts-Referendarius Engelbert Frings zu Düsseldorf ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des Königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

**Finanz-Ministerium.**

**Bekanntmachung,**
die Verloosung von Obligationen der Staats-Anleihe vom Jahre 1850 betreffend.

Die nach § 5 des Gesetzes vom 7. Mai d. J. (Gesetz-Samml. Seite 237) für das Jahr 1851 und das erste Semester 1852 zu tilgenden Obligationen der Staatsanleihe vom Jahre 1850 sollen

am 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer, Markgrafenstraße Nr. 46, im Beisein eines Notars öffentlich durch das Loos gezogen werden. Die gezogenen Schuldverschreibungen, welche am 1. April 1852 zur baaren Auszahlung gelangen, werden demnächst nach Littern, Nummern und Geldbeträgen durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Berlin, den 5. September 1851.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
gez. Natan. Koehler.

Angekommen: Der Generalmajor und Inspecteur der Artillerie-Werkstätten, von Knobloch, aus der Rheinprovinz.

## Die Provinzial-Landtage

sind keine Kammern, und sie werden sich hüten müssen, daß sie nicht von dem „parlamentarischen“ Luftzug ergriffen werden, der heut zu Tage aus allen windigen Gegenden her bläst. Redeübungen sind genug gehalten worden und Debatten haben wir in den letzten Jahren so viele genossen, daß wir zunächst von der Sehnsucht nach neuem parlamentarischem Kampfspiel noch nicht überwältigt werden. Thaten, Thaten, das ist der Angstruf, der jetzt durch die abgemattete Welt geht und den die Besten des Volkes auch an unsere Landtage richten; Thaten thun, nicht Worte machen, das ist ihre Aufgabe, und ein guter Rath ist eine gute That. Frisch an's Werk und durch, das sei die Losung, und es wäre schön, wenn wir jetzt wieder, wie unlängst in Preußens schwersten Tagen, erfahren möchten, daß wenn Beredtsamkeit eine Tugend, doch darum rechtes Schweigen noch lange kein Laster ist, und daß man einen Staat retten kann ohne alle Redensarten. Ein Landtag hat seine Arbeiten begonnen, die anderen werden nun folgen, — wir hoffen, daß sie alle erkennen werden, wie die Summe aller ihrer Rechte in der einen Pflicht beschlossen ist, des Vaterlandes Wohl unverrückt als Ziel im Auge zu haben und dem Ziele nachzustreben mit aller ihrer Kraft.

Wer kann es läugnen, daß die jetzige Berufung der Landtage zu den wichtigsten Momenten unserer neuesten Geschichte gehört? Auch wir hoffen, daß die Stände „die Vaterlandsliebe, Anstrengung und Treue bewähren werden“, welche König und Vaterland allezeit von ihnen zu fordern berechtigt sind, und ohne die wir nimmer herauskommen werden aus der Noth unserer Tage. Arbeiten die Stände so, dann mögen sie unzweifelhaft viel dazu beitragen, daß unser Land frei werde von den Ketten, mit denen die Revolution uns umschlingen möchte unter dem Vorwand, es wären rosige Kränze; sie werden dazu mithelfen, daß was noch schwankend ist in unserem Staate durch gesunde Grundlagen gestützt und so ein fester Bau gegründet werde. Jedoch: Entweder — Oder, die Stände wirken jetzt an ihrem Theile in Treue zum Segen des Vaterlandes, oder sie fungiren nur als ihre eigenen — Todtengräber. Aber der Worte sind genug gewechselt! —

## Deutschland.

□ **Berlin**, 6. Septbr. Die „Constitutionelle Zeitung“ legt wenig Geschick an den Tag, sich aus selbstbereiteten Verlegenheiten herauszuziehen. Ihre geistvollen Berichte über die angeblichen Speculationen der Rittergutsbesitzer im Stolper und Preuß. Holländer Kreise sind vollständig entlarvt. Womit sucht sich das Blatt zu helfen? Mit neuen Verdächtigungen, aber in bedeutend abgeschwächter Gestalt. Die „Const. Ztg.“ bringt eine Mittheilung aus dem Stolper Kreise, in der die früheren Angaben wegen Erstrebung eines Verbots von Gutsverkäufen an andere, als adelige Käufer, so wie wegen Darreichung von Staatsgeldern für ritterschaftliche Käufe nicht als wahrheitswidrig widerrufen, sondern mit naiver Miene in das Gebiet der „vorläufig aufgegebenen Pläne“ verwiesen werden. Dagegen sei im Stolper Kreise ein Verein im Entstehen, dessen Mitglieder sich verbindlich machen: ihre Besitzungen nur an Käufer von adliger Geburt abzutreten. In der That, ein schlauer Ausweg. Die ganze ursprüngliche Erfindung als Nebensache bei Seite gelassen, ohne ein Wort der Rechtfertigung oder Vertheidigung. Und statt dessen was hervorgesucht? Eine Anklage, bei der sich auch nicht der mindeste Schein eines Vorwurfs begründen läßt.

— (Zur Reise Sr. Maj. des Königs.) Den getroffenen Arrangements gemäß sind Se. Majestät der König gestern (5. Sptbr.) zwischen 8 und 9 Uhr Abends in dem Königl. Sächs. Lustschlosse Pillnitz (bei Dresden) in dem erwünschtesten Wohlsein eingetroffen. Allerhöchstdieselben verweilten ungefähr anderthalb Stunden im Kreise der Königl. Sächs. Familie und fuhren dann in einer Hofequipage nach Dresden, woselbst Allerhöchstdieselben das Absteigequartier für die Nacht in einem Privathause zu nehmen geruheten. Heute (6. Sptbr.) haben Se. Majestät Allerhöchstihre Reise nach Schlesien in aller Frühe angetreten. Montag (den 8. Sptbr.) wollen Se. Majestät der König auf der Rückreise nach Berlin das Diner bei Sr. Hoheit dem Herrn Fürsten von Hohenzollern-Hechingen auf Schloß Hohlstein (Reg.-Bez. Liegnitz, Kreis Löwenberg) einnehmen und am selben Tage noch bis Sagan reisen. Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan und Talleyrand, Prinzessin von Curland und Semgallen, werden die Ehre haben, Se. Majestät den König im Schlosse zu Sagan zu bewirthen. Von Montag Abend bis zum Dienstage (9. Sptbr.) Mittags 2½ Uhr werden Se. Majestät der König in Sagan verweilen, dann aber Allerhöchstihre Reise fortsetzen und mittelst Extrazuges etwa um 8 Uhr in Berlin eintreffen. Dem Vernehmen nach begeben sich Se. Majestät ohne Aufenthalt in Berlin weiter nach Potsdam.

— Ihre Majestät die Königin gedenken Dienstag (den 9. Sptbr.) gegen Mittag Bad Ischl zu verlassen und die Rückreise nach Berlin anzutreten.

— Der Minister-Präsident, Freiherr von Manteuffel ist heute Vormittag gegen 9 Uhr zunächst von Dresden kommend hier eingetroffen und im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten abgestiegen. Se. Excellenz scheint dem äußeren Ansehen nach, trotz der vielfachen Arbeiten und Anstrengungen der Reise, sehr gekräftigt und gestärkt zu sein und hat bereits heute der von dem Handels-Minister Herrn v. d. Heydt auf 10 Uhr Vormittags anberaumten Sitzung des Staatsministeriums beigewohnt.

— In sonst gut unterrichteten Kreisen circulirt heute das Gerücht, der General v. Wrangel werde den Manövern der Oesterreichischen Armee in Italien bei Verona beiwohnen.

— Se. Durchlaucht der Fürst Wasilie v. Metscherskỳ, Kaiserl. Russischer Wirkl. Staatsrath und Kammerherr, ist aus St. Petersburg hier angekommen.

— Der Kaiserl. Oesterreichische Wirkl. Geh. Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, Graf von Kuefstein, ist nach Dresden abgereist.

— Der Königlich Dänische Kammerherr, Graf von Moltke-Hoitfeld, ist von hier nach Hamburg abgereist.

— Das „Corresp.-Bur.“ spricht wiederholt mit ziemlicher Sicherheit von einem bevorstehenden Fürstencongreß. Wir dürfen dem auf das Bestimmteste widersprechen.

— Der „Staats-Anzeiger“ enthält die folgende Bekanntmachung des Oberpräsidenten Flottwell vom 1. September 1851, betreffend den Communal-Landtag der Kurmark:

„Es ist für angemessen erachtet worden, daß der Communal-Landtag der Kurmark sich möglichst unmittelbar an die am gestrigen Tage eröffnete provinzialständische Versammlung der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz anschließe. — Obwohl sich nun für jetzt noch nicht mit Bestimmtheit übersehen läßt, wann die letztgedachte Versammlung ihre Sitzungen beendigen wird, so bringe ich doch obige Bestimmung schon jetzt mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die verwaltenden Behörden der ständischen Institute, sowie der Kreise und Communen, diejenigen Gegenstände, welche sie auf dem Communal-Landtage zur Sprache zu bringen beabsichtigen, bei dem derzeitigen Vorsitzenden, Herrn Oberst-Lieutenant a. D. v. Arnim zu Berlin, anzumelden, die königlichen Behörden aber sich wegen dieser Gegenstände an mich zu wenden haben. Der Tag der Eröffnung des Communal-Landtages wird demnächst noch besonders bekannt gemacht werden.“

— Der Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen auf Koschentin hat bekanntlich die auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordneten der bevorrechteten Fideicommiß-Besitzer für den bevorstehenden Schlesischen Provinzial-Landtag abgelehnt. Dieser Ablehnung sind von gewissen Seiten politische Motive untergelegt worden. Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß der Herr Fürst die Berechtigung des Ministers des Innern, die ältern Provinzial-Stände als Provinzial-Vertretung einzuberufen, ausdrücklich anerkannt, deshalb auch an dem Wahlacte selbst sich betheiligt hat und an der Annahme der auf ihn gerichteten Wahl durch Rücksichten verhindert worden ist, welche mit der Politik gar nichts gemein haben.

— Wie man hört, dürften folgende Herren die meiste Aussicht haben, in der nächsten Dienstagssitzung des hiesigen Gemeinderaths zu Landtagsabgeordneten der Stadt Berlin erwählt zu werden: der Stadtsyndicus Möwes, der Vorsteher des Gemeinderaths Fähndrich und der Commerzienrath Conrad, und zu Stellvertretern der Baurath Cantian, Kaufmann Devaranne und Zimmermeister Ebel. In dem Falle, wo sich Herr Möwes genöthigt sähe, wegen seiner überhäuften städtischen Geschäfte ein Mandat abzulehnen, würde sich die Aufmerksamkeit auf den Stadtrath Saeger richten.

— (Verzeichniß der Mitglieder und Abgeordneten zur Provinzial-Versammlung der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Nieder-Lausitz.)

**A. Für die Kurmark.** a) Virilstimmen. v. Brand, Kammerherr und Dom-Capitular auf Tankow, Kreis Friedeberg. (Für das Domcapitel zu Brandenburg mit einer Stimme.) Graf zu Solms-Baruth, Standesherr zu Baruth, Vice-Landtags-Marschall. (Für sich selbst eine Stimme.) Graf zu Solms-Sonnewalde, Standesherr zu Sonnewalde. (Für sich selbst eine Stimme.) Graf v. Arnim, Geh. Staatsminister a. D., auf Boytzenburg, Landtags-Marschall. (Für die Besitzer adeliger Majorate und Familien-Fidei-Commisse eine Stimme.) b) Die Ritterschaft. v. Jagow, Landrath des Osterburg'schen Kreises, zu Osterburg. v. Kröcher, Landrath des Gardelegenschen Kreises, zu Gardelegen. Graf v. Alvensleben auf Erxleben. v. Kröcher, Regierungs-Assessor, zu Berlin. Graf v. Königsmark, Major a. D., auf Berlitt. v. Jena, Königl. Kammerherr, auf Nettelbeck. v. Bredow, Rittmeister a. D., auf Senzke. Baron v. Monteton, Haupt-Ritterschafts-Director, Regierungs- und Landes-Oeconomierath zu Berlin. v. Gerlach, Appellations-Gerichts-Präsident zu Magdeburg. v. Bredow, Kreis-Deputirter und Ritterschaftsrath, auf Wölsickendorff. v. Veltheim, Major a. D. und Kreis-Deputirter auf Schönfließ. v. Massow, Wirklicher Geheimer Rath zu Berlin. Graf v. Häseler, Haupt-Ritterschafts- und General-Land-Feuer-Societäts-Director. v. Arnstedt, Rittmeister a. D. auf Großkreuz. v. Arnim, Rittergutsbesitzer auf Wiepersdorff. v. Löschebrand, Landrath des Beeskow-Storkow'schen Kreises, zu Beeskow. v. Meding, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident a. D. zu Berlin. v. Oppen, Rittergutsbesitzer auf Fredersdorf (als Stellvertreter). v. Arnim, Oberstlieutenant a. D., zu Berlin. v. Winterfeldt, Ritterschafts-Director und Landrath a. D., auf Kuzerow.

**B. Für die Neumark.** Die Ritterschaft. Bredow, Kreis-Justizrath zu Dramburg. v. Waldow, Lieutenant a. D. auf Friedenau. v. Quillfeldt, Kreis-Deputirter auf Hohenziethen. v. Waldow und Reitzenstein, Major a. D., auf Reitzenstein. Windel, Rittergutsbesitzer und Lieutenant, auf Golzen, Kreis Züllichau (als Stellvertreter). v. Schönfeldt, Landrath des Cottbuser Kreises.

**C. Für die Nieder-Lausitz.** a) Standesherren. Graf v. Houwald, Standesherr auf Straupitz (als Stellvertreter). b) Die Ritterschaft. Freiherr v. Patow, Landsyndicus des Markgrafthums Nieder-Lausitz, Geheimer Regierungsrath zu Lübben. Freiherr v. Manteuffel, Unterstaatssecretair im Königl. Ministerio des Innern zu Berlin. Freiherr v. Manteuffel, Präsident des Staats-Ministeriums, Wirklicher Geheimer Staats-Minister zu Berlin. v. Poncet, Landrath des Spremberger Kreises. Graf v. Brühl, Standesherr auf Pförten.

**Für die Städte.** A. Der Kurmark. Moewes, Stadtsyndicus und Kammergerichts-Assessor zu Berlin. Pinckert, Kaufmann und Commerzienrath zu Berlin (als Stellvertreter). — (Der dritte Abgeordnete und der Stellvertreter für Berlin sind beide zur Zeit abwesend.) — Krüger, Kaufmann und Stadtrath zu Brandenburg. Busse, Tuchfabrikant und Commerzienrath zu Potsdam (als Stellvertreter). — (Die Wahl für Salzwedel ist noch rückständig.) — Gericke, Oekonom zu Perleberg. Strahl, Post-Commissarius und Stadtältester zu Frankfurt a. d. O. (als Stellvertreter). Holtz, Apotheker zu Prenzlau (als Stellvertreter). Mollius, Rathsherr zu Neu-Ruppin. Lohse, Apotheker zu Gardelegen. Stämmler, Bürgermstr., Land-Armen- u. Städte-Feuer-Societäts-Director zu Wilsnack. Reinicke, Braueigen und Stadtverordneten-Vorsteher zu Spandow. Bolle, Apotheker zu Angermünde. Wobring, Braueigen zu Fürstenwalde. B. Der Neumark. Waldmann, Bäckermeister zu Königsberg i. d. N. Reiche, Kaufmann und Stadtältester zu Landsberg a. d. W. (als Stellvertreter). Zimmermann, Bürgermeister zu Friedeberg. Nantikow, Tuchfabrikant zu Schwiebus. C. Der Nieder-Lausitz. Neumann, Bürgermeister zu Lübben. Jacob, Apotheker zu Luckau. Ehrlich, Schönfärbereibesitzer zu Sorau. Otto, Bürgermeister und Kaufmann zu Drebkau.

**Für die Landgemeinden.** A. Der Kurmark. Müller, Schulze zu Ritze, Kreis Salzwedel. Reckling, Schulze zu Scherneckau, Kreis Stendal. Dierke, Bauergutsbesitzer zu Behlow, Kreis Ostpriegnitz. Haase, Lehnschulze zu Lichtenberg, Kreis Ruppin. Otzdorf, Lehnschulze zu Schönow, Kreis Niederbarnim. Lehmann, Schulze zu Petkus im Jüterbogk-Luckenwalde'schen Kreise (als Stellvertreter). Krohn, Gutsbesitzer aus Werben im Teltow'schen Kreise. Röseler, Lieutenant a. D. und Freigutsbesitzer zu Niedersinow, Kreis Angermünde. B. Der Neumark. Böning, Lehnschulze zu Schwachenwalde, Kreis Arnswalde. Hahn, Lehnschulzengutsbesitzer zu Trettin, Kreis Sternberg (als Stellvertreter). C. Der Nieder-Lausitz. Kroschmann, Bauergutsbesitzer zu Kahnsdorf, Kreis Calau. Müller, Gerichtsschulze und Bauergutsbesitzer zu Droskau, Kreis Sorau.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblat“ ist v. Forstner, Oberst-Lieut. u. Commandt. von Wesel, gestattet, die Unif. des 39. Inf.-Regts. beizubehalten, und soll derselbe à la Suite dieses Regts. geführt werden. Ferner ist v. Rhoeden, pens. Major, zuletzt Chef der aufgelösten 13. Inval. Comp., der Char. als Oberst-Lieut. beigelegt; und v. Schack Gen. Maj. u. Commandant der Bundesfestung Mainz, zum Gen.-Lieut. befördert; Auch ist Schimmelfennig v. d. Oye, Major vom 4. Inf.-Regt., als Oberst-Lieut. mit der Unif. des 1. Inf. Regts., Bilefeldt, Oberst und Comdr. des 36. Inf.-Regts., mit der Regts.-Unif.; Laschinski, Oberst-Lieut. vom 23. Inf.-Regt., als Oberst mit der Regts.-Unif. sämmtlich mit den vorschr. Abz. f. V. und Pension, der Abschied bewilligt worden.

— Die Subscription für die Oesterreichische Staats-Anleihe beginnt am 9. d. M. und wird am 27. d. M. Abends 8 Uhr geschlossen werden. Das Nähere wird noch bekannt gemacht werden.

— Zu technischen Mitgliedern der Prüfungs-Commission für Buchdrucker wurden gestern die Herren Decker, Starke, C. Unger, Petsch, Sittenfeldt, Jahnke, Möser und G. Schade gewählt.

§* **Prenzlau**, 3. Sept. [Zu den Landtagswahlen.] Heute hatten sich von den 48 Stadtverordneten unserer Stadt 32 versammelt, um einen Provinzial-Landtags-Abgeordneten und dessen Stellvertreter zu wählen. Als der Wahlact selbst beginnen sollte, entfernten sich, den Dr. med. Geisler an der Spitze, 21 Stadtverordneten. Von den 11 zurückbleibenden aber erklärte der Wahlcommissarius, gleichzeitiger Stadtverordneten-Vorsteher, Buchhändler Kalbersberg, daß er sich der Wahl enthalten werde. Das Ergebniß der Wahlhandlung war demnach folgendes: Als Abgeordneter wurde gewählt, der Rathsherr William mit 8 Stimmen (ein Stimmzettel war unbeschrieben), und als Stellvertreter der Kämmerer Strobell mit 5 Stimmen (zwei Stimmzettel waren unbeschrieben). Beide Männer sind durchaus conservativ. Indessen ist doch die vorherrschende Gesinnung der jetzigen Vertreter unserer Stadt aus diesem Wahlact wohl deutlich genug zu erkennen. Als vor einigen Wochen die Wahl eines Stellvertreters für den Communallandtags-Abgeordneten stattfand, fiel die Wahl auf den Dr. med. Geisler, welcher jedoch die Wahl nicht angenommen hat. Dieselbe dürfte auch ohnehin nicht gültig gewesen sein.

* **Nauen**, 5. September. Gestern wurde hier die Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten der Ritterschaft Osthavelländischen Kreises und dessen Stellvertreters, für den Zeitraum von sechs Jahren vom 3. October d. J. ab, bis wohin die Mandate des jetzigen Abgeordneten und seines Stellvertreters noch reichen, vollzogen. Es wurde der Hauptritterschafts-Director, Baron von Monteton auf Priort wiederum zum Abgeordneten, was er schon bisher seit langer Zeit war, einstimmig und der Kreisdeputirte von Bredow auf Markee zum Stellvertreter durch große Majorität gewählt. Der eingereichte (schon bekannte) Protest des Herrn v. Hobe auf Dyrotz wurde nicht verlesen.

†* **Naugard**, 5. September. [Zur kirchlichen Gemeinde-Ordnung.] Der Protest, den die am 30. Juli hierselbst versammelten Kirchenpatrone dem Consistorio zu Stettin gegen die Einführung der neuen kirchlichen Gemeinde-Ordnung eingereicht haben, hat zahlreiche Unterschriften gefunden. Eine nächstens über die Bedeutung des Patronats in Stettin erscheinende Schrift wird das Verzeichniß derselben als Anhang enthalten. Wir können nicht unterlassen darauf aufmerksam zu machen, daß bei der am 10. und 11. d. Mts. in Wittenberg stattfindenden kirchlichen Conferenz der Patronat einen der wichtigsten Gegenstände der Besprechung bilden wird.

**Posen**, 4. September. Der hiesige Oberbürgermeister, Geh. Reg.-Rath Naumann, hat sein Mandat als Abgeordneter der Stadt Posen zum bevorstehenden 8. Provinziallandtag aufgegeben. — Ueber die Königl. Bestätigung seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Frankfurt verlautet noch nichts.

**Halle**, 5. September. JJ. KK. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Weimar sind auf der Rückkehr aus dem Bade nach Ihrer Residenz heut hier durchpassirt.

**Erfurt**, 3. September. Gestern beschloß die seit mehreren Wochen hier zusammengezogene Infanterie-Brigade, 31. und 32. Regiment, ihre bisherigen Uebungen durch eine Brigade-Aufstellung auf dem Johannisfelde. Die beiden Regimenter halten heute hier einen Ruhetag, um morgen nach Nordhausen zu den dortigen Manövern abzugehen.

**Aus Westphalen**, 1. September. Von unsern Bädern war das Soolbad zu Rehme am meisten besucht; gegen 3000 Personen waren hier in den neuen trefflichen Anlagen versammelt. Die größte Merkwürdigkeit ist das über 2000 Fuß tiefe Bohrloch des artesischen Brunnens, welches bereits einen starken Bach von 26 Grad warmen Salzbadwassers giebt. Die Bäder von Driburg und Pyrmont, Eilsen und Lippspringe waren verhältnißmäßig wenig besucht.

♀ **Münster**, 4. September. [Militairisches. Einkommensteuer.] Seit einigen Tagen ist das 16. Infanterie-Regiment und ein Regiment Husaren hier eingetroffen, um an den Vorübungen für das Divisions-Manöver, welches in der nächsten Woche in der Gegend von Burg-Steinfurt seinen Anfang nehmen wird, Theil zu nehmen. Das anhaltende Regenwetter ist für diese Uebungen bis jetzt in hohem Grade ungünstig gewesen, und es steht zu befürchten, daß, wenn dasselbe noch kurze Zeit anhalten wird, der Exercirplatz, die sogenannte Lotten-Heide, in einen vollständigen Sumpf verwandelt sein wird. Hier ist mit vieler Bestimmtheit das Gerücht verbreitet, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen bei dem Divisions-Manöver zugegen sein würde; wie ich indeß aus guter Quelle vernehme, ist für eine solche Ehre wenig Aussicht vorhanden.

Auf dem Lande sind hier überall die Einschätzungen für die neue Einkommensteuer bereits seit mehreren Wochen vollendet, bei uns jedoch ist die zu diesem Zwecke gewählte Einschätzungs-Commission mit ihren Arbeiten noch nicht zum Abschluß gelangt. Uebrigens ist die Abneigung gegen diese Steuer auf dem Lande sowohl, wie in den Städten hiesiger Gegend eine fast völlig ungetheilte.

**Sigmaringen**, 31. August. Se. Maj. der König hat aus Veranlassung der stattgehabten Huldigungsfeierlichkeiten in den Hohenzollernschen Landen 500 Thaler zur Vertheilung an Wohlthätigkeitsanstalten und einzelne bedürftige Personen in beiden ehemaligen Fürstenthümern gnädigst zu bewilligen geruht.

† **Wien**, 4. September. [Finanzielles. Notizen.] Von politischen Neuigkeiten ist nur wenig zu melden. Die Journale bestätigen heute bereits meine Nachricht, daß der letzthin durch ein Versehen publicirte Finanzausweis nicht als Maaßstab zu Combinationen anzunehmen sei, indem viele der daselbst enthaltenen Daten bereits durch Allerhöchste Beschlüsse Sr. Majestät unrichtig geworden sind. Ich kann dabei noch hinzufügen, daß auch der durch die „Austria“ neulich mitgetheilte Vertrag zwischen Oesterreich und Baiern nicht zur Publication bestimmt war, indem derselbe noch durchaus nicht ganz so formulirt ist, wie er ratificirt werden soll, daher auch mehreren Journalen die Warnung zuging, denselben nicht als officielles Actenstück mitzutheilen.

Gestern schloß Frl. Rachel mit Adrienne Lecouvreur ihren Cyclus von 6 Gastvorstellungen, mit welchen sie aber nicht in der Art reüssirte, wie sie nach den Ansprüchen, welche wieder an das Publicum gemacht wurden, zu hoffen schien.

Die Oesterreichische Nationalbank besaß nach dem monatlichen Ausweise am 31. v. M. 43 Millionen Silber gegen mehr als 232 Millionen in Umlauf befindlicher Noten, so daß die letzteren sich gegen Ende Juni um fast 6 Millionen verringert hatten, während der Silbervorrath im vorigen Monat um 80,000 Gulden gestiegen war; das Portefeuille hatte sich nur um etwa 300,000 Fl. auf 36 Millionen vermehrt, wogegen der Lombard um etwa eben so viel weniger geworden war; die Gesammtforderung an den Staat stellte sich noch auf 169 Millionen; auf die Sardinische Kriegsentschädigung waren 24 Millionen eingegangen.

Der „Lloyd“ schreibt: Aus Ischl meldet man die am 2. d. M. (Dienstags) daselbst erfolgte Ankunft Sr. Maj. des Königs von Baiern. Der Aufenthalt Sr. Maj. wird 3 Tage dauern, und derselbe hat sein Absteigequartier im Gasthofe zur goldenen Krone genommen. (Andere Blätter melden nichts hiervon.)

Der FM. Graf Nugent ist gestern hier durch nach Prag gereist. — Die „L. Z.-C.“ schreibt: Nach einem hier circulirenden Gerüchte hätte sich der Sohn des Exfürsten von Serbien, Milosch Obranovic, um die Hand einer Angehörigen des Hauses Sina beworben.

**Nürnberg**, 4. September. Bei drei hiesigen Schriftsetzern, dem Vorsteher, Beisitzer und Schriftführer des aufgelösten „Gutenbergvereins“, haben gestern polizeiliche Haussuchungen stattgefunden. Die vorgefundenen Schriften wurden in Beschlag genommen.

**Füßen**, 2. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin werden nächsten Dienstag den 9. d. M. die Burg Hohenschwangau verlassen und sich auf kurze Zeit nach Berchtesgaden begeben.

**Stuttgart**, 3. Sept. Die „Würt. Ztg.“ meldet: Gestern ist ein königlicher Befehl erschienen, durch welchen alle Militairpersonen, mit Ausnahme des Kriegsministers, von dem Eid auf die Verfassung entbunden werden. Demgemäß war auch in den neuen Fahneneid, den das Würtembergische Militair heute geschworen hat, die Verpflichtung auf die Landesverfassung nicht aufgenommen.

**Kassel**, 2. Sept. (Fr. J.) Heute Vormittag ist Generalmajor Gerland, Commandeur der Artilleriebrigade, nach der Festung Spangenberg abgeführt worden, um dort die ihm von dem permanenten Kriegsgericht zuerkannte und vom Generalauditoriat bestätigte, 6monatliche Festungsstrafe abzubüßen. Den Gnadenweg hat der Verurtheilte nicht betreten. Auch an den Verwaltungsbeamten v. Urff und Boch ist die kriegsgerichtliche Strafe vollzogen worden.

**Dresden**, 4. September. Zur heutigen Jahresfeier der vor 20 Jahren erfolgten Uebergabe der Landesverfassungs-Urkunde hat eine Speisung von 2600 Armen hierselbst stattgefunden. Se. Maj. der König gab hierzu 150 und das Ministerium 200 Thaler. — In Leipzig fand am Morgen eine Reveille statt, und wurde von den beiden Hauptthürmen der Choral: „Nun danket Alle Gott“, geblasen.

**Leipzig**, 3 September. Das von der Preußischen Regierung gegen die Fröbel'schen Kindergärten erlassene Verbot hat auch in Sachsen einen Nachhall gefunden, indem, wie wir vernehmen, der von Frau Dr. Herz in Dresden geleitete Kindergarten von Seiten der Behörde geschlossen worden ist. Frau Herz ist die Gattin des in Folge des Maiaufstandes zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilten Dr. Herz. (D. A. Z.)

*§* **Aus dem Großherzogthum Weimar**, 4. September. [Schwurgericht.] Auf den 22. d. M. und folgende Tage ist hier wieder eine Geschwornensitzung über vorliegende Straffälle, und zwar in Eisenach, ausgeschrieben. Höchst wahrscheinlich wird da auch die Verhandlung über die von dem Literaten Jäde gegen Se. Majestät den König von Preußen durch den Druck verübte Schmähung wieder aufgenommen, da das freisprechende Urtheil von dem Oberappellationsgerichte zu Jena bekanntlich cassirt worden ist. Einer weiteren Constatirung der Thatsache bedarf es nicht. Die Klage wider Jäde war schon in der vorigen Assisen-Verhandlung durch das eigene Geständniß des Angeklagten bis zur höchsten Evidenz erwiesen, der Thäter straflos ausgegangen. Ueber den Wahrspruch der diesmaligen Geschwornen will ich keine Vermuthung wagen. Jedenfalls werden wir von der Vertheidigerschaft in Ermangelung rechtlicher Entlastungsmittel abermals bloß demokratisch-politische Herzens-Ergüsse zu hören bekommen. Seit Einführung des Geschwornen-Instituts will es zur Gewohnheit werden, daß die Göttin der Gerechtigkeit unter Umständen je nach dem Commando der Demokratie ihre Binde sammt dem Gesetz bei Seite legt.

**Braunschweig**, 2. Sept. Am heutigen Morgen um 9 Uhr wurde die Leiche des am 29. Aug. verstorbenen Schill'schen Invaliden, Oberjäger Gottfried Möring, mit militairischer Feierlichkeit in dem Grabgewölbe, welches sich dicht neben dem v. Schill'schen Denkmale befindet und worin das Haupt des Freiheitshelden Ferdinand v. Schill, sowie die Ueberreste von den im Monat Juli 1809 auf der dortigen Stelle erschossenen 14 Schill'schen Kriegern ruhen, beerdigt. Der Oberjäger Möring war der erste Hüter dieser schönen Anstalt und hat beinahe 11 Jahre am Grabe seiner erschossenen Waffenbrüder und dem Ruheorte des Hauptes seines geliebten Führers treue Wacht gehalten. (D. Reichsztg.)

□ **Hannover**, 4. Septbr. [Zu den neuen Gesetzen. Dr. Leist. Hofnachrichten.] Die plötzliche Publication des Gesetzes über die Provinzial-Landschaften in unserer Gesetzsammlung (die schon gemeldet ist) zu einer Zeit, wo noch Viele je nach ihrem politischen Standpunkt von Hoffnung oder Furcht angeregt wurden, das Gesetz werde nie in das Stadium der Publication treten, und wo bloß die intimsten Kreise in das Geheimniß der bereits erfolgten Königlichen Sanction eingeweiht waren, hat allgemein sehr überrascht. Anfangs ging das Ministerium mit dem Plane um, nicht so bald nach der Königl. Sanction, sondern erst nach einer angemessenen Frist das Gesetz zu publiciren, um den Ritterschaften zur Verfolgung der von ihnen erhobenen Ansprüche bei der Bundesversammlung Zeit zu lassen. Man soll indeß, zuverlässigem Vernehmen nach, auf den Grund von Frankfurt hier eingegangener Nachrichten, daß die Bundesgesandten in

nicht officiellem Meinungsaustausch sich einstimmig dahin ausgesprochen hätten, die Streitfrage zwischen Regierung und Ritterschaften unseres Königreichs sei eine reine Landessache und deshalb der Bund incompetent, sich gegen den weiteren Aufschub der Veröffentlichung entschieden haben.

Der Vicepräsident des Oberappellationsgerichts in Celle, Dr. Leist, weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt und hat mehrfache Conferenzen mit Sr. Majestät dem Könige gehabt. Es wird auf Seiten der conservativen Partei wie der Opposition geglaubt, dieser ausgezeichnete Jurist, welcher bereits im Jahre 1837 zur Zeit der Aufhebung des Staatsgrundgesetzes eine gewichtige Persönlichkeit im Königlichen Cabinette war, sei auf Befehl des Königs nach Hannover gekommen, um gegenwärtig, wo endlich über Sein oder Nichtsein der Organisationsgesetze entschieden werden soll, mit seinem Rathe zur Hand zu gehen. Ist diese Annahme, welche selbst an competenten Stellen wiederhallt, gegründet, so dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, der gewiegte Rathgeber, dessen Scharfsinn und conservative Gesinnungen allgemein anerkannt sind, werde den Abgrund enthüllen, an dessen Rand die sich überschlagenden Kräfte der demokratischen Organisationsgesetze den Staatswagen bringen würden.

Laut vorgestern von Norderney hier eingelaufener Depesche wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher bereits am 3ten d. M. nach Hannover retourniren wollte, erst am 15. d. das genannte Seebad verlassen. Der Kronprinz, wie die Frau Kronprinzessin und die fürstlichen Kinder befinden sich wohl, und ist, wie nach dem schönen Badewetter des Monat August sich nicht anders erwarten ließ, das Bad sehr günstig ausgefallen.

**Oldenburg**, 2. Sept. Die „W.-Z." meldet: Die Vermählung des gestern von Norderney wieder zurückgekehrten Erbgroßherzogs soll bis auf das künftige Jahr verschoben sein. Da das hiesige großherzogl. Schloß zu wenig Räumlichkeiten darbietet, so ist zur Wohnung für das hohe Paar das hier belegene, dem Prinzen Peter von Oldenburg gehörige Palais käuflich erstanden worden.

**Lübeck**, 3. Sept. (L. Z.) Dem Bürgerausschuß wurden heut mehrere wichtige Vorlagen vom Senate zur Prüfung überwiesen, als: Aufhebung der Grundrechte nach dem jüngsten Beschlusse des Deutschen Bundes, — Regelung der Bildung neuer Religionsgesellschaften und Einführung der Civil-Ehe, — Reform des Verlehntenwesens und Feststellung der Arbeits-Befugnisse der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft. Dieselben wurden sämmtlich verschiedenen Commissionen zu näherer Prüfung übergeben.

## Ausland.

### Frankreich.

† **Paris**, 3. September. (Stellung des „Journal des Débats" zur Candidatur Joinville.) Herr Bertin gehört, wie ich heute erfahren habe, zu den Orleanisten, welche das Project von der Candidatur eines Prinzen Orleans als verwegen und unausführbar bekämpft hatten. Um so weniger konnte er umhin, jetzt, wo man in Claremont einen Entschluß gefaßt hat, sein vorsichtiges Stillschweigen zu brechen. Daß die Art und Weise, wie er sich ausgesprochen hat, die heißblütigen Joinvillisten keineswegs befriedigt, kann ich Ihnen versichern. Der „Ordre" meint zwar, man könne vom „Journal des Débats" nicht mehr verlangen, aber in vertraulicher Unterhaltung macht Herr Chambolle aus seinem Aerger über die Reticenzen des Herrn Bertin kein Geheimniß. Ganz besonders übel nimmt man es ihm, daß er die Candidatur Joinville wie ein letztes Mittel, gleichsam wie einen Nothanker, darzustellen sich erlaubte. Man traut mit einem Worte den Herren der „Débats" nicht, hält es aber für zweckmäßig, sich zufrieden mit ihnen zu stellen.

Bin ich gut unterrichtet, so ist es beschlossene Sache, die Candidatur noch in diesem Monate officiell zu verkündigen.

Die „Union" beurtheilt den Artikel des Herrn Bertin fast ganz so, wie wir. Sie tröstet sich mit den Voten der Departementalräthe. Die „Opinion publique" will nach wie vor einen gemeinschaftlichen Candidaten der Ordnung: Einen Candidaten, ein Königreich für einen Candidaten! Aber wo ihn finden, nachdem die ungetreuen Bundesgenossen den Prinzen von Joinville gewählt haben? Vielleicht kommt ein guter Rath aus Champlatreux, wo die Burggrafen tagen. Ich kann mir denken, wie Herr Thiers in den Pyrenäen sich die Hände reibt.

Die Radicalen jubiliren. Der „National" ladet heute mit einer wahren Courtoisie den Prinzen von Joinville ein, selber zu sprechen. Er wird seine Candidatur allerdings bekämpfen, aber im Stillen dankt er ihm dafür, daß er die conservative Partei gründlich desorganisirt.

** **Paris**, 3. September. [Entdeckte Pläne der Rothen. Verhaftungen.] Dank der unaufhörlichen Aufmerksamkeit des Polizeipräfecten Philippe Carlier's und der ruhelosen Thätigkeit seiner Verwaltung wußte man seit einiger Zeit schon, daß das Europäische Central-Comité in London, dessen Leitung die Herren Mazzini und Ledru-Rollin in der Hand haben, durch Vermittelung des Deutschen Central-Organisations-Comité's in London in engster Verbindung mit einem hiesigen Deutschen Flüchtlings-Comité stehe. Ein gewisser Meyer, Chargé d'affaires des Organisations-Comité's in London, überbrachte dem Pariser Comité Befehle und Instructionen der beiden Londoner Comité's. Andererseits war ein gewisser Maillard, früher Advocat und Schreiber bei Ledru-Rollin, beauftragt, in Paris in Ledru-Rollins Namen eine insurrectionelle Gesellschaft zu organisiren, die sofort bereit sein sollte, auf ein zu London gegebenes Zeichen, die Waffen zu ergreifen. Bald, mit Hülfe seiner Pariser Freunde, gelang es Maillard, eine solche Gesellschaft zu begründen, die sich sofort mit den Departements in Verbindung setzte, er selbst aber begab sich nach London, um die letzten Instructionen Ledru-Rollin's zu empfangen. Bei der Rückkehr dieses Emissairs glaubte Carlier endlich zur passendsten Zeit diesen Umtrieben ein Ende zu machen, er setzte die Justiz in Kenntniß und erließ die nöthigen Haftbefehle. Zu gleicher Zeit befahl er die strengsten Untersuchungen in dem Lokale des Journals „Voix du Proscrit", Rue Montmartre 164., anzustellen.

Ein Pariser Magistrat ließ zu gleicher Zeit in dem Local des Journals „Le Proscrit" zu Saint-Amand Recherchen anstellen und alle Verdächtigen arretiren. 47 Arrestationen fanden in Folge dieser Anordnungen des Polizeipräfecten statt, alle Gefangenen wurden nach dem Gefängniß Mazas gebracht, wo bereits Zellen für sie in Bereitschaft gesetzt waren. Meyer und Maillard befinden sich unter den Festgenommenen. Man sieht stündlich neuen Verhaftungen entgegen. Die letzte Nummer der „Voix du Proscrit", die offen Aufruhr predigt ist saisirt und der Director des Journals, Dalican, arretirt. Carlier hofft durch diesen Schlag den Rothen einen heilsamen Schrecken eingeflößt zu haben.

Die Burggrafen, (Molé, Berryer, de Broglio) die seit einigen Tagen in Chamblatreux getagt haben, sollen den Beschluß gefaßt haben, auf die möglichste Beschleunigung der Wahlen hin zu wirken, das wäre also sehr günstig für das Elysée und die Pläne des Präsidenten.

— Man versichert, daß die bestimmtesten Instructionen von unserer Regierung an den Commandanten der Antillen-Station abgesandt worden seien in Bezug auf sein Auftreten, falls ein neuer Angriff Seitens der Nordamerikaner versucht werden sollte. Diese Instructionen befehlen dem Commandanten, der Regierung von Cuba Hülfe zu leisten. Auch hat angeblich unsere Dampf-Fregatte „Mogador", die sich gegenwärtig zu New-York befindet, Befehl erhalten, sofort nach Hayti zu gehen, um zu verhindern, daß der Kaiser Soulouque nicht wieder einen Angriff auf St. Domingo mache. — Unsere Regierung hat die Nachricht erhalten, daß der von ihr in besonderer Sendung an den König von Dahomey, einen der bedeutendsten Herrscher in Westafrika, abgeschickte Schiffs-Lieutenant Bouet sehr gut abgenommen ist und alle Ursache hat, einen glücklichen Erfolg seiner Sendung zu hoffen.

Nach den heut eingegangenen Nachrichten beträgt die Zahl der Generalräthe, welche die Revision der Verfassung verlangen, 60, indem zu den gestern von uns mitgetheilten 52 die der 8 Departements: Basses-Alpes, Ardeche, Haute-Garonne, Landes, Meurthe, Loire inferieure, Maine et Loire und Puy-de-Dome hinzugekommen sind. Drei dieser Generalräthe haben außerdem den Wunsch möglichst baldiger Wahlen zur Nationalversammlung, zwei von ihnen sich für die Aufrechthaltung der Grundsätze des Gesetzes vom 31. Mai ausgesprochen, so wie endlich Einer, der des Departements von Landes, die gegenwärtige Nationalversammlung aufgefordert hat, vor dem Ablauf ihres Mandats Maaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu erlassen. — Das Correctionnel-Gericht zu Sisteron (Dep. Basses-Alpes) hat am 26. August zwei Individuen, den Einen zu 25 Frcs., den Andern zu 1 Monat Gefängnißstrafe, verurtheilt, weil dieselben rothe Halstücher getragen und außerdem die Polizeibeamten, welche sie zum Ablegen dieser aufrührerischen Abzeichen aufgefordert, beleidigt hatten. Drei andere Individuen, welche jene in ihrem gesetzwidrigen Treiben unterstützt hatten, wurden gleichermaaßen, der Eine zu 3 Monaten, die beiden Andern jeder zu 15 Tagen Gefängnißhaft verurtheilt.

Thiers, der am 22. August sich etwas weit in die Pyrenäen hineingewagt hatte, wäre beinahe um's Leben gekommen. Mehrere Jäger, die denselben für ein Thier hielten, feuerten ihre Büchsen auf ihn ab. Zwei Kugeln pfiffen ihm um den Kopf, so daß er schnell hinter einem Busch Zuflucht suchte.

### Großbritannien.

**London**, 3. September. [Irischer Verein; Londoner Gesundheitsbericht; Vermischtes.] Der Irische demokratische Verein hat Dienstags die längst angezeigte Reunion zu Dublin gehalten, um, wie es in den Anschlagzetteln lautet, „die Flucht des Terence Bellew M'Manus, Esq., vor der Grausamkeit und Tyrannei der blutdürstigen und brutalen Whigs" zu feiern. Die bekannte Rotunde diente auch hier wieder zum Versammlungsort. Hinter dem Stuhle des Präsidenten stand ein herrlicher Lorbeerbaum, und oben in seiner Krone flatterte die altirische Conföderationsflagge, grün und weiß mit Orangerändern. Die unteren Regionen der Halle waren mit Lorbeerkränzen und Blumen reichlich verziert, und die Bildnisse Smith O'Brien's, Mitchel's, Meagher's, O'Donohoe's, Martin's und O'Dogherty's prangten in goldenen Rahmen. Nachdem mehrere enthusiastische Reden gehalten worden waren, sang Hr. Dom. Gastoldo mit seiner mächtigen Stimme das berühmte „Mourir pour la patrie". — Bald darauf ging Alles ruhig auseinander.

Der Bericht über den Gesundheitszustand Londons in der letzten Woche (17.—23. August) giebt 1061 Todesfälle an; diese Zahl ist sehr bedeutend, nicht nur im Vergleich mit andern Städten, sondern auch im Verhältniß zu den entsprechenden Zeitperioden der früheren Jahre. Die Hälfte dieser Sterbefälle muß auf Rechnung der Kinder unter 5 Jahren gestellt werden; epidemische Affectionen, als Faulfieber, Durchfall rc., haben die meisten Opfer hingerafft. An der Cholera starben 28 Individuen, 10 Erwachsene und 18 Kinder unter einem Jahre. — 1401 Geburten sind officiell bekannt; unter diesen 702 Knaben und 699 Mädchen; der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle beträgt hiermit 340.

Gestern kamen über 1000 Bürger Sunderland's, von ihrem Mayor geleitet, um die Ausstellung zu besehen.

### Italien.

**Verona**, 24. August. [Zelte.] Auf unserm Plateau, knapp vor dem Thore St. Zeno, steht man seit wenigen Tagen eine zweite umfangreiche Leinwandstadt erstehen: das große Zeltlager wird dort errichtet und ist dem größeren Theile nach schon vollendet. Wir finden hier Zelte von allen drei Kategorieen: die alten kleinen für je acht Mann, die großen länglich runden und die großen kreisförmig gebauten, jedes für fünfzig Mann.

**Monza**, den 24. August. Die junge Gräfin von Strassoldo, Gemahlin des Statthalters der Lombardei, ist dieser Tage hier von zwei gesunden Knaben glücklich entbunden worden. Bei denselben übernahm der General-Gouverneur, Feldmarschall Graf von Radetzky, Schwager des Statthalters, die Taufpathenstelle. (Lloyd.)

**Turin**, 30. August. [Reise des Königs.] Uebermorgen wird der König mit seinem Gefolge die Reise zuerst nach Cuneo antreten, um dort den Grundstein zu der neuen Brücke über die Stur zu legen; die nächste Station wird Montenotte, die dritte Genua sein. Bei Montenotte soll die Schlacht vom Jahre 1796 wiederholt werden, wo die Brigade Aosta die Oesterr. Armee unter Beaulieu, die Brigade Savoja die Franz. Division Laharpe und das 17. Regiment die Division Massena vorstellen sollen. Der Plan zu dieser Schlacht ist vom General-Commando zu Genua entworfen worden, und der König wird derselben beiwohnen. Man sagt, daß man diese Gelegenheit zu einem Bittgesuche an den König um Rückberufung der Exilirten des Jahres 1849 benützen wolle, doch soll sich das Ministerium nicht sehr zu Gunsten dieser Bitte gestimmt fühlen.

**Turin**, 30. August. [Gioia. Banket.] Der „Armonia" zufolge wird der Cultusminister Gioia seine Demission geben, da seine Collegen mit dem von ihm erlassenen Rundschreiben bezüglich des theologischen Unterrichtes nicht einverstanden sind.

In Genua haben die Offiziere und Unteroffiziere der Garnison und Nationalgarde bei einem großen Banket, dem der Festungs-Commandant Allessandro La Marmora und General Buffetti, Commandant der Genuesischen Nationalgarde, beiwohnten, mit einander fraternisirt. Die ausgebrachten Toaste galten dem Könige, der Verfassung, der Armee und der Nationalgarde.

**Florenz**, 28. August. (Instruction zur Censur.) Der „Monitore" veröffentlicht ein Rundschreiben des Herrn Galvagno, Ministers der geistlichen Angelegenheiten, an die Erzbischöfe, Bischöfe und Präfecten des Großherzogthums, welchem eine Instruction über die Ausführung des Art. 3. der zwischen dem heiligen Stuhl und der Großherzoglichen Regierung am 30. Juni abgeschlossenen Uebereinkunft (convenzione, also nicht Concordat) beigegeben ist. Der Art. 3. beauftragt nämlich den Clerus mit der Censur aller Schriften, welche ex professo religiöse Gegenstände behandeln. In der Instruction ist verordnet, daß zuerst solche Schriften an das Ministerium des Innern, beziehungsweise an die Präfecten, gelangen sollen, welche sie dann den betreffenden geistlichen Ordinarien mittheilen. Die Verfasser, Verleger, Drucker rc. haben das Recht, der Durchsicht ihrer Werke beizuwohnen.

**Rom**, 26. Aug. (A. Z.) Gestern, als am heiligen Ludwigstage, war große Feier in der Französischen, diesem Heiligen gewidmeten Kirche. Daß ein solcher Tag kirchlich gefeiert werde, wird Niemand wundern; indem aber der Französische republikanische General diese Feier zum Gegenstand eines Tagesbefehls macht, in welchem er Offiziere und Truppen, beordert dem Stifter der aus Frankreich vertriebenen Bourbonischen Familie zu huldigen, machte er ein politisches Fest aus einem kirchlichen. In jenem Tagesbefehl heißt es: „Die Herren Brigadegenerale werden dafür sorgen, daß zur Feier des großen und heiligen Königs in jedem Corps der unter ihnen stehenden Truppen ein Stabsoffizier, Major oder der Oberst-Lieutenant, nebst zwei Hauptleuten, 2 Lieutenants, 2 Unter-Lieutenants und 20 Unteroffizieren und Gemeinen bestimmt werden, dem Gottesdienste beizuwohnen und an dem Fußkuß Sr. Heiligkeit des Papstes theilzunehmen, der an diesem Tage die heilige Ludwigskirche mit seinem Besuch beehren wird." Hierauf folgen die Vorschriften, in welcher Ordnung und mit welchen Formalitäten diese Ceremonie vor sich gehen soll.

**Neapel**, 24. August. [Proceß.] Nach Unterbrechung des Processes vom 15. Mai hat sich der Special-Criminal-Gerichtshof bis zum gestrigen Tage mit anderen politischen Verbrechern beschäftigt. Dieser Prozeß wird der des 5. Sept. genannt, und seine Geschichte ist folgende: Nachdem der Premier-Minister Bozelli das Parlament geschlossen hatte, sammelte sich unter Anführung eines Priesters ein Haufe von Lazzaroni um den Königlichen Palast und rief: „Lange lebe der König! Tod der Nation!" Der Priester trug eine weiße Fahne. Diesem Haufen begegnete eine andere Gruppe, an deren Spitze ein gewisser Cioffi stand. „Nieder mit der Constitution!" riefen diese Leute. „Lange lebe der König!" Die beiden Gruppen hatten sich kaum vereinigt, als sich ein Volkshaufe unter dem Rufe: „Lange lebe der König und die Verfassung!" zusammenschaarte. Ein Handgemenge folgte, und die erstgenannte Schaar zog sich nach dem Königlichen Palaste zurück. Gegen 40 Personen wurden bei dieser Scene verhaftet. Der Kron-Anwalt trägt auf Galeerenstrafe von verschiedener Dauer an. Die Angeklagten scheinen ihr Schicksal vorausgesehen zu haben und haben dies den Richtern in satyrischer Sprache zu verstehen gegeben.

### Spanien.

**Sevilla**, 28. August, 4 Uhr Nachmittags. So eben verkündet der Kanonendonner die glückliche Entbindung der Infantin Louise Herzogin von Montpensier, K. H., von einer Tochter.

### Niederlande.

**Haag**, 3. September. [I. Maj. die Königin; Mordanfall.] Bisher wurden über den Zustand der Königin, die in Folge ihrer Entbindung leidend war, ärztliche Bulletins ausgegeben, die jedoch von jetzt an aufhören, da sich ihr Befinden gebessert hat, und baldige gänzliche Herstellung zu erwarten ist.

Gestern Morgens ward der Hoffourier des Prinzen Friedrich, Pabst, dahier auf offener Straße von einem wegen schlechter Aufführung entlassenen Lakai angefallen und durch einen übrigens nicht gefährlichen Messerstich verwundet; der Thäter ward sofort verhaftet.

00 **Gravenhaag**, 3. September. Die durch den Tod des Fürsten Wilhelm von Sayn-Wittgenstein erledigte Comthurei der Deutschen Herren von der Balley Utrecht hat der König dem Grafen A. F. Bentinck verliehen.

### Belgien.

╪ **Brüssel**, 4. Sept. [Die Kammern vertagt; der Senat aufgelöst.] Nachdem am Dienstag das Erbschaftsgesetz im Senate eine neue Niederlage erfahren, erschienen die Minister gestern in der Senatssitzung, und der Minister des Innern verlas das folgende Königl. Decret: „Leopold, König der Belgier, Allen jetzt und künftig unsern Gruß. In Anbetracht des Artikels 72 der Verfassung, nach Anhörung unseres Ministerrathes, haben wir beschlossen und beschließen: die Kammern sind vertagt. Unser Minister des Innern ist mit der Ausführung dieses Decretes beauftragt. Gegeben zu Laeken den 3. Sept. 1851. Leopold. Ch. Rogier." Unter lautem vive le Roi! trennt sich die Versammlung. Ich höre von einer Ministerkrisis sprechen. Ich erfahre so eben, daß der Senat aufgelöst ist, die Neuwahlen sind für den 27. October angeordnet, beide Kammern sind für den 5. November wieder einberufen. Es glaubt Niemand ernstlich an eine Ministerkrisis, Rogier spielt seine alte Comödie noch ein Mal. Die Chefs der äußersten Rechten sind bei dem Bischof versammelt.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 3. September. Die „H. B.-H." schreibt: Wie es heißt, wird auch der Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Dotezac, binnen Kurzem unsere Hauptstadt verlassen, da eine Clima-Veränderung für seine schwache Gesundheit nothwendig ist.

### Rußland.

△* **Warschau**, 3. September. [Zum Grenzverkehr.] Um den Bewohnern des Kreises Marjampol im Königreich Polen mit den Bewohnern der Preußischen Monarchie den Verkehr zu erleichtern, hat S. D. der Fürst Statthalter am 10/22. August d. J. verordnet: 1) daß der Grenzort Romaniszki den Grenzbewohnern eröffnet werden soll nach den Vorschriften der Artikel 645, 646 und 647 des Zollgesetzes für das Königreich Polen; 2) daß durch das Russische Grenzamt Jurburg sowohl Polnische Unterthanen Sr. Maj. des Kaisers, als die Sr. Majestät des Königs von Preußen nach Preußen und resp. nach Polen durchgelassen werden sollen, wenn sie, wie es der Art. 645 des obengenannten Gesetzes erfordert, sich mit Paßkarten versehen haben; 3) daß die Einwohner des Königreichs Polen, welche vermittelst des Flusses Niemen Export-Handel treiben, ihre Waaren über das Russische Zollamt Jurburg nach Preußen ausführen können, nachdem sie die durch den Russischen Zolltarif bestimmten Sätze berichtigt haben.

## Leichenbegängniß des Grafen Conrad zu Stolberg-Wernigerode.

†† **Vom Nieder-Rhein**, 4. Septbr. Wir waren gestern Zeuge einer gleich schmerzlichen wie tief ergreifenden Feierlichkeit. Die nahegelegene schöne Besitzung Sr. Excellenz des Oberkammerherrn Sr. Maj. des Königs und Ministers des Königl. Hauses, Grafen Anton zu Stolberg-Wernigerode, Schloß Diersfordt, bewohnte seit längeren Jahren dessen zweiter Sohn, der Rittmeister Graf Conrad zu Stolberg-Wernigerode, wie ein Vater geliebt und geehrt von den Einsassen der Herrschaft, den Wehrmännern seiner Escadron und der ganzen Nachbarschaft, reich geziert mit all den ritterlichen Tugenden, die durch die Jahrhunderte Gott der Herr als köstlichstes Erbtheil, als bleibenden Segen dem edlen Geschlechte verliehen hat, welchem er angehörte, der Frömmigkeit, der Treue, der Aufopferung, des Wohlthuns. Am Montag vor acht Tagen war er in dem Kreise lieber Freunde auf einem benachbarten Gute. Des Nachmittags wurde nach der Scheibe geschossen. Am Schlusse des Schießens sprang in seiner Nähe der kleine Böller, der während desselben durch Selbstentladung die Centrums-Schüsse angezeigt hatte. Ein Stück desselben von der Größe einer Kartätschenkugel zerschmetterte seinem Freunde, dem Major v. Jagow, den Arm. Er eilte sofort nach Wesel, einen Arzt herbeizurufen. Es war ein kühler Abend nach brennend heißem Tage. Eine dadurch herbeigeführte Erkältung und der Schreck der schweren Verletzung des Freundes ließen ihn gleich krank nach Hause zurückkehren. Das schwere gastrische Leiden war jedoch schon im Weichen, und begründete Hoffnung zu seiner Genesung, als am Sonntage, den 31. August, ein nervöses Uebel eintrat, und an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, während des Schlafs ein Nervenschlag seinem Leben gar sanft und ohne alle Schmerzen ein Ende machte.

Gestern war der Tag seiner Beerdigung. Die ganze Umgegend war herbeigeströmt, von nah und fern kamen Freunde, dem Dahingeschiedenen den letzten irdischen Liebesdienst zu erweisen, der sich seine letzte Krankheit durch einen solchen zugezogen, dessen ganzes Leben dem Dienste seines Königs und Herrn und seiner Brüder ergeben war. Der Commandant von Wesel, Obristlieut. v. Forsten hatte die Beerdigung mit allen militairischen Ehren eingerichtet, ein Commando reitender Artillerie eröffnete den Leichenzug und gab über dem Grabe die drei feierlichen, erschütternden Salven, zur Erinnerung daran, daß das Leben des Dahingeschiedenen ein ritterlicher Kampf gewesen, zur Mahnung der Anwesenden, wie schnell in diesem uns Allen verordneten Kampfe wir abberufen werden können, um Rechenschaft abzulegen, mit welcher Treue wir ihn geführt haben. Sein alter Wachtmeister, den er noch bei der letzten Mobilmachung in schwerer Krankheit mit kameradschaftlicher Treue gepflegt hatte, trug dem Sarge als letztes Zeichen seines Dankes die Ehrenzeichen vor, welche der Verstorbene erhalten hatte. Noch bei der jüngsten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in der Provinz hatte Allerhöchstderselbe die Gnade gehabt, ihm den Johanniter-Ritter-Orden zu verleihen. Der Sarg wurde, wo dies nöthig war, von Leuten der Herrschaft getragen, aber die Unteroffiziere und Gefreiten des Landwehrbataillons und der Escadron gingen zu beiden Seiten desselben. Als Leidtragende folgten die Wittwe des Verstorbenen mit den beiden ältesten Knaben, dann die anwesenden Geschwister, das Officiercorps des Landwehrbataillons, der Escadron und der Weseler Garnison, soweit diese noch nicht zum Manoeuvre ausgerückt ist, die Dienerschaft, die Freunde des Grafen, die Gutsleute und Nachbarn. Es war ein langer, fast unabsehbarer Zug, der sich nach unausgesetzten Regentagen bei dem schönsten Wetter durch die alt-ehrwürdigen domartigen Linden-, Eichen- und Buchenalleen der reizenden, um das Schloß herumliegenden Anlagen zog. Wir haben Diersfordt selten in einer solchen Pracht der Vegetation, solcher Ueppigkeit und Frische des Laubholzes gesehen, als ob Alles dem dahingeschiedenen Herrn noch einmal auf seinem letzten Wege in reichster und schönster Fülle sich zu zeigen und ihm zu dienen sich bemüht hätte. Der Kirchhof und das Grab waren reich mit Blumen geschmückt. Gott sei gelobt, daß wir dem Todten Blumen auf den Weg streuen können, nicht wie die Heiden, um des Todes Bitterkeit heuchlerisch zu verdecken, sondern weil der Tod unseres Herrn und Heilandes für den, der auf seinen Tod und seine Himmelfahrt seine Nachfahrt gründet, wie der Verstorbene, unserem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen uns erworben hat. Darauf wies die kräftige Leichenpredigt des Garnisonpredigers Rübel aus Wesel die Anwesenden bei dem offenen Grabe hin. Die dunkelrothen Blätt-

## Berliner Zuschauer.

**Berlin**, den 6. September 1851.

— **Angekommene Fremde.** British Hotel. Fürst v. Meschersky, K. Russ. Wirkl. Staatsrath und Kammerherr, und Fürst v. Wiasemski, Secretair bei der Russ. Gesandtschaft in Paris, aus Petersburg. — Hotel des Princes. v. Koeller, General-Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer, aus Cantreck. — Hotel de Russie. v. Vietinghoff, Major und Commandeur des Düsseldorfer Landwehr-Bataillons, aus Düsseldorf. — Hotel du Nord. Graf v. Salmour, Sardinischer Parlaments-Deputirter, aus Turin. — Meinhardt's Hotel. Frau Staatsräthin v. Rachel mit Familie aus Petersburg. Frau Gräfin v. Nako, Gutsbes., mit Familie, aus Wien. Siemienski, Gutsbes., aus Krakau. Freihr. v. Maasburg, Gutsbesitzer, aus Wien. Fr. v. Rottkiewicz, Rittergutsbesitzer, aus Carlsberg. — Hotel zum Bairischen Hof. Freiherr v. Falkenhausen, Oberst a. D., aus Breslau. v. Hirsch, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Petersdorf. — Hotel de Rome. Frau Legationsräthin Baronin v. Otterstedt nebst Familie, aus Darmstadt. — Hotel de Petersbourg. Graf v. Isenburg, Bair. Chevauxlegers-Lieutenant, mit Familie, aus München. v. Enderes, K. K. Finanz-Ministerial-Rath mit Familie, aus Teschen. Baron v. Stenglin, Rentier, aus Dresden. Hart, Gesandtschafts-Attaché, aus Washington. — Schlösser's Hotel. Zeete, Divisions-Auditeur, aus Neiße. Baron v. Saldern, Rittergutsbesitzer, aus Schwerin. Frau Consul Geisler aus Memel.

— Als der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel heute Morgen hier eintraf, wurde er im Anhaltischen Bahnhofe von der Frau Baronin von Manteuffel und seinem Sohne empfangen.

— V (Statistisches von Berlin.) In Bezug auf die von hiesigen Blättern erwähnten Wohnungsverhältnisse Berlins, nach welchen sich ein Mangel an Logis herausstellen sollte, dürften noch folgende statistische Mittheilungen zur Beurtheilung der Frage von Interesse sein. Bemerkt muß werden, daß bei den untenstehenden Zahlenverhältnissen die letzten 10 Jahre zu Grund gelegt wurden. Die Zahl der Häuser betrug im Jahre 1840: 7730, in welchen sich 60,700 Wohnungen befanden, deren Miethswerth auf 6 Millionen veranschlagt war. Im Jahr 1847 war die Zahl der Häuser auf 8629 gestiegen, die Zahl der Wohnungen auf 76,200 und der Miethswerth derselben auf 8 Millionen. Von nun an tritt eigentlich schon ein Stillstand ein. 1848 zählte man nämlich nur 50 Häuser mehr, genau 8676 mit 78,450 Wohnungen und einem Miethswerth, der 8 Millionen eigentlich nicht überstieg. 1849 waren gar nur 4 Häuser hinzugekommen, so daß die Zahl 8681 mit 79,910 Wohnungen betrug, ohne daß der Miethswerth derselben sich verändert hätte. 1850 stieg die Zahl der Häuser in runder Summe auf 8700 mit ca. 80,000 Wohnungen. Diesem schwachen Fortgang gegenüber darf man nun aber nicht außer Acht lassen, daß auch die Bevölkerung nur in gleich geminderter Weise zunahm. Im Jahre 1840 zählte Berlin mit Ausschluß des Militairs 300,000 Einwohner, 1847 waren es 400,000 Civil-Einwohner; allein 1849 ergab die Zählung vom 3. December nur 8000 mehr, nämlich 408,000 Einwohner. Von 1845 nahm die Bevölkerung jährlich um 4 bis 4½ pCt. zu, und zwar geschah die Vermehrung gewöhnlich durch Zuzug um 3½ pCt., durch Geburten um ½ pCt. Von 1847 bis 1850 vermehrte sich die Bevölkerung etwa nur um 1 pCt. jährlich, und zwar balancirte unter dem Einfluß der politischen Ereignisse Zuzug mit Fortzug, so daß die Vermehrung der Einwohnerzahl eigentlich nur durch den Ueberschuß der Geburten über die Verstorbenen entstand. Der letzte zahlenmäßige Abschluß der Bevölkerung pro 1850 ist uns nicht zur Hand, man würde sonst einen genauen Vergleich über das Verhältniß der Population zur Häuser-, resp. Wohnungszahl im Jahre 1840 und im Jahre 1850 anstellen können. Das Resultat dieses Vergleichs wäre zugleich die erschöpfende Antwort über den wahren Charakter der zu Anfang dieses Artikels beregten Bedürfnißfrage.

— V Der Termin zur öffentlichen Verhandlung gegen den verhafteten und wegen „versuchten Hochverraths" angeklagten Literaten Streckfuß ist zu nächstem Mittwoch, den 10. d. M., angesetzt.

— Von der hiesigen Königlichen Porzellan-Fabrik ist so eben in Hamburg eine Commandite errichtet, und dieselbe dem dortigen Kaufmann Sellmar übergeben worden.

— Der „Publicist" will wissen, daß das hiesige Königl. Polizei-Präsidium auf Plenarvortrag den Beschluß gefaßt hat, den hier bestehenden verschiedenen Vereinen, ohne Rücksicht auf die Tendenz derselben, zur Veranstaltung von Concerten und sonstigen Lustbarkeiten keine Erlaubniß mehr zu ertheilen, und zwar aus zwei Gesichtspunkten. Zuerst sei es die Aufgabe der Vereine, wenn sie überhaupt lebensfähig sein wollten, sich aus eignen Mitteln zu erhalten; gingen sie auf den Grundsatz der Wohlthätigkeit zurück, so müsse man annehmen, daß sie eben nicht lebensfähig und nicht im Stande seien, den sich vorgesetzten, von der Staatsbehörde genehmigten oder doch geduldeten Zweck zu erfüllen. Zum Andern aber würde durch die vielen außerordentlichen Gelegenheiten, welche die von den Vereinen veranstalteten Lustbarkeiten darböten, der Hang zu Vergnügungen im Publicum bedenklich gefördert.

— Ein neuer Verein wird sich nächstens zu den hier schon bestehenden gesellen, nämlich ein „astro-meteorologischer", der es sich zur Aufgabe gestellt haben soll, die von dem Rechnungsrath Herrn Schneider in der letzten Zeit veröffentlichten Forschungen über den Einfluß, den die Planeten auf den Witterungszustand haben sollen, einer genauen Prüfung zu unterwerfen.

— Der in Polnischer Sprache in Brüssel erscheinende „Demokrata" enthält in dreien seiner letzten Nummern eine bombastische Schilderung des Treffens bei Miloslaw, aus der Feder Mieroslawki's, welcher sich bescheiden den größten Feldherren gleichstellt und die Schlacht mit der von Hohenlinden vergleicht. Uebrigens wird die Schrift im Posenschen wenig Anklang finden, da sie voll von Invectiven gegen die dortigen Koryphäen des Aufstandes ist.

— V Mit welcher Unvorsichtigkeit mit dem Feuer umgegangen wird, bewies ein am Mittwoch in der Friedrichsstraße entstandener, noch rechtzeitig im Entstehen gelöschter Brand, der dadurch entstanden, daß heiße Asche, in der sich wahrscheinlich noch glühende Kohlen befunden haben, in ein oben auf dem Hausboden stehendes hölzernes Faß geschüttet worden, neben welchem sich Seegras aufgehäuft befand.

— V Endlich hat die Polizeibehörde auch ihr Augenmerk auf die oft vorkommende Quälerei der zum Ziehen der Milchwagen benutzten Hunde gerichtet. Es war bei den männlichen und weiblichen Milchverkäufern Faulheits- und Bequemlichkeitssitte, neben den Waaren auch noch ihre eigene werthe Person dem Wagen und somit den gequälten Thieren aufzubürden. Nach dem neuen Strafgesetz hat die Polizei dies als Thierquälerei interpretirt, die eine Strafe bis zu 50 Thalern Geldbuße und sechs Wochen Gefängniß nach sich zieht.

— D Ein Demokrat in Danzig, dem von seinem äußerst eleganten Gentleman-Costüm nur die Stiefeln zu eigen gehörten, begann seine tägliche Razzia vor Kurzem damit, daß er einen armen Soldaten aufforderte, mit ihm nach Hause zu kommen und ihm ein Faß Wein abzapfen zu helfen. Der Soldat sagte natürlich Ja! Unterwegs blieb der Gentleman erschrocken stehen und sagte, er habe die Ablieferung eines Briefes auf der Post vergessen — der Soldat möge ihm doch 13 Silbergroschen zur Bezahlung des Portos pumpen, alldieweilen er nur einige abgelegte Funfzig-Thalerscheine bei sich führe und diese nicht angreifen wolle. Der gutmüthige Pommer gab ihm drei halbe Gulden und wartete mit Geduld auf die Rückkehr des Mannes mit den abgelegten Funfzig-Thalerscheinen. Der Rothspecht hatte sich gedrückt; die Umstehenden ersetzten jedoch dem Betrogenen den Verlust durch eine improvisirte Collecte.

— V Zuschauer wies vor einigen Tagen auf die Composition des jungen Fürsten Caradja hin. Dieselbe ist vorgestern im Kroll'schen Conzerte von der trefflichen Engel'schen Kapelle ausgeführt worden. Es ist zwar nur ein Walzer, aber sowohl in der Introduction, wie in den einzelnen Motiven sehr hübsch durchgeführt. Die diplomatischen jüngeren Collegen des Componisten hatten sich an jenem Abend sehr zahlreich in dem Vergnügungslokale eingefunden. Für Musikfreunde bemerken wir, daß das Musikstück, für Clavier arrangirt, in sehr hübscher Ausstattung bereits bei dem Königl. Hofmusikalienhändler Bock erschienen ist.

— V Der rühmlichst bekannte Lustspieldichter Gustav zu Putlitz hat in der Duncker'schen Hofbuchhandlung hierselbst „Neue Theaterbriefe" von Karl Immermann herausgegeben, die nicht bloß einen sehr interessanten Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters, sondern auch zur ästhetischen Kritik im Allgemeinen bilden. Vorzugsweise beziehen sich diese Briefe auf die Jahre 1833 bis 1837.

— D Gestern Nachmittag bettelte ein Mann vor dem Minister-Hotels in der Wilhelmsstraße und zog durch seine erbarmenswürdige Erscheinung eine Anzahl Volks zusammen. Als ihm einige Münzen gegeben wurden, näherte sich ihm ein Bummler und sagte: „Hast Dir sehr verändert! Weißt Du noch, als wir hier unter Dowiat da oben die Fenster einwarfen und mit den Constablern Zeck spielten?" Der Bettler verschwand schnell in der Menge, während der Lindenclubist fortfuhr, über „demokratische Entwürdigung" zu schelten, und die Grundsätze entwickelte, wie man Alles „verrunjeniren" müsse. „Dowiat hat's gesagt," meinte der hoffnungsvolle Berliner, aber die Polizei ist anderer Meinung, sehr anderer Meinung gewesen!"

— D Stand da gestern Abend ein Invalid an einem Kreuzwege im Thiergarten und spielte auf der Drehorgel das Preußenlied. Ein Demokrat mit einer rothen Nelke im Knopfloch forderte ihn auf, einmal mit dem „deutschen Vaterland" loszulegen, worauf ihm der alte Haudegen entgegnete, daß seine Orgel nicht zu solcher Melodei „arrangirt" sei, und er sie auch nie dazu „verschimpfiren" wolle. Wenn er aber den Dessauer Marsch hören wolle aus der Zeit des großen Königs Fritz, so stehe er zu Diensten. Der Bummler aber meinte, er kümmere sich nicht um die Großthaten des großen Preußenkönigs. Die Preußen könnten auch nicht mehr schlagen! damit sei's vorbei! — Da holte der Alte grimmig aus und fuchtelte mit seinem Krückstock dem neuzeitlichen Bewußtseinsentwickler ein Spiel Schläge über den Rücken, daß er daran glauben mußte und sich „stille drückte." „Die Preußen können doch noch schlagen!" brummte der Invalide, strich sich den Schnurrbart und spielte weiter.

— V Unser mit reichem Talent begabte Landsmann, der Violin-Virtuose August Möser, hat vorgestern Abend in der großen Landesloge, die ihr Stiftungsfest feierte, durch sein brillantes und correctes Spiel die Zuhörer enthusiasmirt. Die Musiker von Fach erklärten einstimmig, daß seit des Geigen-Zauberers Paganini Spiel Aehnliches auf diesem Instrumente nicht geleistet worden. Hoffentlich wird derselbe auch vor dem größeren Publicum auftreten.

— V Die Wirthin des Kaffeehauses, das die Amerikanische Benennung „Neue Welt" führt, bediente sich der unerlaubten „Freiheit" in ihrem Locale tanzen zu lassen, ohne dies vorher der Polizei angezeigt zu haben. Dieser Tanz kostete sie eine Strafe von 5 Thlr., die sie zwar bezahlte, aber sich nicht genug darüber wundern konnte, daß sie nicht schon seit 20 Jahren dafür in Anspruch genommen worden sei, „denn so lange tanzt man bei mir schon, ohne daß mich ein einziger Gensdarm deshalb böse angesehen."

— V Die bekannte Demokratine „Louise Otto aus Meißen", die vor einigen Tagen nach Baden kam, um die Orte zu besuchen, wo Deutscher Heldenmuth mit Hülfe von Peter Schlemihl's „Siebenmeilenstiefeln" das Experiment des Verschwindens auf Glorreichste exercirt, wurde gebeten, sich über die Badische Grenze zu begeben.

— D Die sogenannte freie Gemeinde in Freiburg wurde längere Zeit von ihrem eigenen sogenannten Seelsorger „angepumpt". Unter dem Vorwande einer Geschäftsreise entzog sich der „Edle" der traurigen Nothwendigkeit des Wiedergebens und ließ nur in einer Sächsischen Zeitung ein zärtliches Lebewohl an seine „ausgepumpten" Freunde und Gemeindeglieder inseriren — ein zärtliches Lebewohl vom Bord eines Amerikanischen Schnellseglers. — Ein erbitterter Freund soll nach ihm folgenden Nachruf erlassen haben:

Du, der Lumpigste der Lumpen,
Hast's uns schmerzlich angethan,
Und Du wirst noch oftmals pumpen,
Wie Du es so oft gethan.

— z Nach dem Beschlusse der Communal-Behörden sollte die äußere Communication zwischen dem Schönhauser und Prenzlauer Thore gepflastert werden, wozu die nicht unbedeutenden Kosten demnächst auch bewilligt waren. Leider kann aber jetzt die Pflasterung nicht ausgeführt werden, indem erst noch Terrain zur Straße vom Fiscus abgetreten werden muß, die betreffenden Unterhandlungen sich aber zerschlagen haben.

— L Wie wir äußerlich vernommen, ist gegenwärtig durch Königliche Cabinets-Ordre auch den jetzt neu gewählten hiesigen Bezirks-Vorstehern das Tragen der silbernen Ketten und Medaillen als besondere Allerhöchste Vergünstigung zugestanden. Der Magistrat und Gemeinderath hat bekanntlich schon vor längerer Zeit die allerhöchste Erlaubniß zum Tragen der goldenen Ketten erhalten.

chen unter den anderen Blüthen erinnerten uns lebhaft an die Blutstropfen, welche das Ausstreuen der Blumen erst möglich gemacht hatten, an die Blutstropfen Dessen, der „sterben sollte, daß Er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbrächte." Er, der den Verstorbenen zu diesen versammlet, mache uns willig und geschickt, nun auch unser Leben für ihn gering zu achten. Auf Scheiterhaufen es aufzuopfern, ist nicht die Weise der Zeit, aber es aufzuopfern in aller Treue im kleinsten Dienste, den Er uns anvertraut, das können wir täglich.

## Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 7. Septbr., predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialk. Verm. Arndt. Nachmitt. Kaiser. — St. Nicolaik. Vorm. Schweder 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vermitt. Schweder 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Jonas 2 Uhr. — Klosterk. Vormitt. Eyssenhardt 11 Uhr. — Marienk. Vorm. Bischof Dr. Neß 9 Uhr. Predigt zum Gedächtniß des verstorbenen Hrn. Pred. Jungk. Nachm. Verduschek 2 Uhr. — Heilige-Geistk. Vorm. Verduschek 12 Uhr. — Garnisonk. Vormitt. Divisionspred. Lic. Erdmann 10 Uhr. (Evangel.-luther. Gemeinde.) Vormitt. Super. Lasius 12 Uhr. — Waisenhausk. Vormitt. Schmidt. Nachmitt. Weitling. — St. Georgenk. Vormitt. Loos. Nachmitt. Dr. Couard. — Sophienk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. Super. Schultz. Nachm. Ideler. — Domk. Vormitt. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Ober-Hofpred. Dr. Ehrenberg 9 Uhr. Vormitt. Helm 11 Uhr. Nachm. Hülfspred. Obneforge 2 Uhr. Nachm. Cand. Kerkow 4 Uhr. — St. Gertraudtk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Cand. König 4 Uhr. Divisionspred. Lic. Erdmann 6 Uhr. Mission für China. — Louisenstadtk. Vormitt. Noël 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachm. Super. Hetzel 2 Uhr. — Friedrichs-Werderk. (Früh 7 Uhr Orth Communion.) Vorm. Pauli 9 Uhr. Nachm. Orth 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vorm. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vorm. Vater 7 Uhr. (Communion.) Vorm. Brunnemann. Nachm. Vater. — Jerusalemerk. Vorm. Deibel 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Bräunig 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Dr. Alexis Schmidt 2 Uhr. — Neuek. Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Vorbereitung.) Nachmitt. Sydow 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Cand. Sörensen 7 Uhr. Vormitt. Superint. Kober 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 1 Uhr Beichte.) Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischek. Vormitt. Knak 6 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Köppe 9 Uhr. Nachmitt. Knak 2 Uhr. — Charitek. Vormitt. Lic. Steinmeyer 10 Uhr. — St. Jakobik. Vorm. Hülfspred. Kollatz 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Cand. König 2 Uhr. Bachmann 6 Uhr Abends. — Diakonissen-Bethaniak. Vormitt. Schultz 10 Uhr. Nachmitt. Schultz 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalk. Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vorm. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Vorbereitung und Abendmahl.) Nachmitt. Seidig 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vormitt. Hülfspred. Meuß 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Heintz 3 Uhr. — St. Johannisk. Vormitt. Seidig 9 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl.) Nachm. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Knak. (Früh 8 Uhr Vorbereitung und Abendmahl.) Nachm. Blume. — St. Paulsk. Vorm. Cand. Dr. Humburg 10 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl.) — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nachm. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Lorenz 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vormitt. Dr. Henry 9 Uhr in deutscher Sprache. Nachm. Consist.-Rath Fournier 2 Uhr in französischer Sprache. — Louisenstadtk. Vormitt. Souchon um 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalk. Vormitt. Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

In sämmtlichen französischen Kirchen wird das heilige Abendmahl in deutscher Sprache gefeiert; am Sonnabend findet die Vorbereitung um 2 Uhr Statt.

Wochenpredigten. Innerhalb d. Stadt: Parochialk. Mittw. ¾4 Uhr Jahresfeier des Hauptvereins zur Ausbreitung christl. Erbauungsschriften, Pastor Stobwasser aus Nowawes. — St. Nikolaik. Eyssenhardt Montag 5 Uhr. Dr. Jonas Donnerstag 10 Uhr, Einsegnung. Schweder Freitag 4 Uhr. Dr. Jonas Sonnabend 1 Uhr, Vorbereitung zum heil. Abendmahl. — St. Marienk. Lisco Montag Abends 7 Uhr. Lisco Freitag 9 Uhr. — Garnisonk. (Evangel.-lutherische Gemeinde) Super. Lasius Mittwoch 3 Uhr. — St. Georgenk. Dr. Couard Donnerstag 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) — Sophienk. Beyer Montag Abends 6 Uhr. Ideler Donnerstag 9 Uhr. — Domk. Blanck Montag 9 Uhr. — St. Gertraudtk. Dr. Lisco Mittwoch 4 Uhr. — Louisenstadtk. Noël Freitag 9 Uhr, 8½ Uhr Beichte. — Jerusalemerk. Bräunig Dienstag 4 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Super. Kober Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde. — Böhmischek. Knak Montag 4 Uhr. — St. Jakobik. Bachmann Freitag 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) — Fr. Wilh.-Hosp.-Kirche. Berner Mittwoch 4 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Montag Abends 6 Uhr Bibelstunde. — St. Elisabethk. Hülfspred. Meuß Montag 6 Uhr.

Kinder-Gottesdienst am Sonntag. Dorotheengem.: Nachm. ¼5 Uhr. — Dreifaltigkeitsgem. (in der Böhm. Kirche): Nm. ¼5 Uhr. — Elisabethgem.: 1) Brunnenstr. 19 a. Nachm. 2 Uhr; 2) Gartenstr. 92 b. Nachm. 2 Uhr; 3) Verlorener Weg bei Hrn. Nickel Nachm. ½3 Uhr; 4) im Schulhause Invalidenstr. 5. Nm. 2 Uhr. — Georgengem. (Gr. Georgen-Kirchgasse 1.): Nm. 3 Uhr. — Johannisgem.: Nm. 2 Uhr Fachtmann. — Matthäigem.: Nachm. ½2 Uhr. — Sophiengem. (Sophienstr. 12.): Vorm. 11 Uhr. — Nicolaigem.: Jeden Mittwoch Nachm. 3 Uhr in der Sakristei, Eyssenhardt.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptisten-Gemeine (Schmiedstraße). Sonntag Vorm. 9 Uhr Lehmann. Nachm. 4 Uhr Lehmann. — Donnerstag Abend 8 Uhr Lehmann.

Besondere Gottesdienste und Bibelstunden. Gartenstr. 92 b.: Sonntag Abend 6 Uhr. — Alexanderstr. 6.: Sonntag Abend 6 Uhr, Obneforge. — Münzstr. 16.: Sonntag Abend 6 Uhr, Dr. Rockenstein. — Nikolaigem.: Jeden Montag Abend 8 Uhr in der Sakristei, Schweder. — Alexanderstr. 6.: Mittwoch Abend 7 Uhr. — Matthäigem.: Mittwoch Abend 7 Uhr in der Sakristei. — Missionssaal: Sonnabend Abend 7 Uhr.

Heiden-Mission. Missionssaal (Sebastiansstr. 48.): Sonntag Abends 6 Uhr Versammlung des Männer- und Jünglings-Missions-Vereins. — Missionssaal: Montag Abends ½8 Uhr Versammlung des Frankfurter-Straßen-Missions-Hülfs-Vereins. — Missionssaal: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr Kinder-Missionsstunde. — Böhmischer Saal (Wilhelmstr. 29.): Mittwoch Abends ½8 Uhr Stobwasserscher Missions-Hülfs-Verein. — Böhmische Kirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Frauen-Verein für China.

Evangelischer Verein (Niederlagstr. 2.): Mittwoch Abends 7 Uhr. Vortrag des Hrn. Dr. Friedlaender.

Versammlung der Parochial-Vereine für innere Mission. Dreifaltigkeitsgem.: Dienstag Abends ½8 Uhr Kanonierstr. 4. — Georgengem.: Donnerstag Abends 8 Uhr Alexanderstr. 6. — Jakobigem., Alte Jakobsstr. 113.: Donnerstag Abends 7 Uhr. — Jerusalemsgem.: Mittwoch Kochstr. 20.

Am Sonntag, 7. September, Morgens 7 Uhr, im Garten des Hygiocomium (Chausseestr. 41.) Vorträge des Prof. Dr. Kranichfeld über den Unterschied der Gottesgabe: Wein und des Kunsterzeugnisses: Branntwein.

## Inserate.

**(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)**



— §§ Gerichtsverhandlungen. Der Kaufmann Kraetz war im October vor. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr Gefängnißhaft verurtheilt worden. Jetzt, nachdem er 9 Monate dieser Strafe verbüßt, ist er dahin vorstellig geworden, daß bei Abfassung jenes Erkenntnisses nicht gebührende Rücksicht auf seine Militairverhältnisse genommen sei; er sei nämlich früher Bombardier gewesen und stehe als solcher im Unteroffiziersrange, mithin hätte ihm diese Charge bei seiner Verurtheilung aberkannt, er zum Gemeinen degradirt, dafür ihm dann aber auch 3 Monate Strafe angerechnet werden müssen; da er nun Degradation einer längeren Haft vorziehe, so bäte er um Entlassung aus letzterer und Erkennung auf erstere. Das Schwurgericht erkannte in seiner gestrigen Sitzung diesen Antrag auch für gerechtfertigt und entschied wie erbeten war.

Darauf wurde ein zweites Milderungsgesuch verhandelt, das einen der gefährlichsten Verbrecher betraf, von dem die Criminaljustiz weiß; es ist dies der ehemalige Gastwirth Steinke, 67 Jahr alt, ein Mensch, der von sich rühmt, daß kein Kerker für ihn zu fest und keine Kette und kein Schloß für ihn unzerbrechbar sei; und in Wahrheit ist er so oft aus den Gefängnissen, in welchen er den größten Theil seines Lebens zugebracht hat, ausgebrochen, daß man fast an seine Behauptung glauben möchte. Im Monat Juni d. J. hatte er die letzte Strafe abgebüßt, doch war sein Betragen in der Anstalt nicht der Art gewesen, daß die Beamten ihn zur Begnadigung empfehlen konnten. Bei Prüfung dieser Angelegenheit war es jedoch zur Sprache gekommen, daß eine Milderung des früheren Urtheils — bis zur Begnadigung — eintreten müsse und fand deshalb Steinke's Vorführung vor das Schwurgericht statt. Sein Benehmen war aber so frech und schamlos, daß er aus dem Gerichtssaal abgeführt und ohne ihn verhandelt werden mußte. Er wurde zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Vor der 3ten Abtheilung des Criminalgerichts wurde gestern zuerst gegen die verehelichte Arbeitsmann Bechtel und deren 15jährige Tochter wegen Diebstahls verhandelt. Eine andere Diebin hatte bei Gelegenheit eines hiesigen Jahrmarkts einen Polizeivigilanten auf beide gedachte Frauen als höchst wahrscheinlich auf Marktdiebstahl ausgehend aufmerksam gemacht, der sie dann wiederum einem patrouillirenden Schutzmann anzeigte. In der That fand man auch, als die Tochter angehalten wurde, 5 Paar Schuhe bei ihr, von denen sich ergab, daß sie gestohlen waren. Wegen des wiederholten Verbrechens gegen das Eigenthum und wegen des entsetzlichen Beispiels, das sie ihrer Tochter gegeben, — für die das eine Paar gestohlener Schuhe zu deren bevorstehender Einsegnung bestimmt war — wurde die Mutter zu einem Jahre Zuchthaus und die Tochter zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Laut heulend und ihre Unschuld betheuernd stürzte die erstere aus dem Sitzungssaale, während die Tochter sichtbar nur mit Mühe sich einige Thränen auspreßte.

Ferner standen 7 Männer aus dem Handwerkerstande vor den Schranken dieser Gerichtsabtheilung, die am Pfingstheiligabend im trunkenen Zustande auf dem Exercierplatz vor dem Schönhauser Thore eine Birke umgesägt hatten, um ihre Wohnung mit Maien zu schmücken. Sie wurden zu je 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Nach dem alten Strafrecht würde sie, da der Gerichtshof auf Diebstahl erkannt, auch Entehrung getroffen haben, auf die aber nach dem neuen Strafrecht hier nicht erkannt wurde.

— V Morgen — den 7. September — sind es drei Jahre, daß sich das damals der Selbstregierung beflissene junge Berlin einer der vielen Hanswurstiaden schuldig machte. Es war der Tag, an welchem der berüchtigte Stein der Demokratie durch die Drohung, die Entgegenstimmenden der Mißhandlung des souverainen Pöbels übergeben zu wollen, in der saubern Nationalversammlung seinen bekannten Antrag gegen die reactionairen Offiziere durchsetzte. Noch schwebt uns lebendig jene Ovation vor Augen, die dem „Besieger der Armee" von den Gesinnungsgenossen gebracht wurde, — noch sehen wir den Gefeierten in die Droschke packen, — noch den freundlichen Dankesblick des ausgespannten Pferdes, den es auf die warf, die sich statt seiner einspannten. Und jetzt? Wer spricht noch davon, wenn's nicht eben der Zuschauer gethan? —

— D **Herbst-Lied der Constitutionellen.**
(zu singen nach dem Wimmerholz, „Winselophon" genannt.)

Wir steh'n allein, wir steh'n allein
Und sind nur wandelnde Leichen,
Wir steh'n verwelkt im frühen Herbst,
Sentimentale Eichen.
Der Blätter Fallen lispelt uns: Vorbei!
Ja, ja: Vorbei.

Opposition, du Redenreiche,
Die das Gleiche
Frei und froh und fröhlich bindet,
Die uns Portefeuilles gegründet,
Die herein von den Gefilden
Rief den sanft-gesell'gen Milden!
Der Blätter Fallen lispelt uns: Vorbei!
Ja, ja: Vorbei.

Was frommt uns unser Protestiren,
Seit unser Reich des Wahn's zerfiel,
Mißtrauensvoten, Debattiren
Und all' das kindlich heit're Spiel.
Vergessen und versungen!
Wie treulos schwand der schönste Traum!
Wir sind wohl längst verklungen
Und wissen es selber kaum!

— z Die Haus- und Miethssteuer, welche im verflossenen Jahre auf 642,925 Thlr. etatsmäßig veranschlagt war, hat einen Ertrag von 671,411 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. geliefert, wovon jedoch bis zum Abschluß des Rechnungsjahres 1850 nur 650,057 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. eingegangen und 21,354 Thlr. 2 Sgr. noch in Rest verblieben waren. Die Kosten für die Verwaltung dieser Steuern haben etwa 32,416 Thlr. betragen, so daß der Commune aus diesem Zweige der städtischen Verwaltung (abgesehen von den oben angeführten Resten von 21,354 Thlr. 2 Sgr.) ein reiner Ueberschuß von 617,641 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. pro 1850 erwachsen ist. Vor 20 Jahren, im Jahre 1830, betrug derselbe 358,964 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf., und im Jahre 1840 nur 468,632 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf., woraus unzweifelhaft hervorgeht, daß neben dem Steigen der Bevölkerung Berlins der Miethswerth der Quartiere nicht unbedeutend gestiegen ist. Aus dem Ertrag dieser Steuer wird unter Andern der Zuschuß zur Armenpflege bestritten.

— z Die Verwaltung des städtischen Schul- und Armenschul-Wesens im Jahre 1850 hat die Summe von 261,368 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und hierzu einen Zuschuß von 153,716 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. aus Communal-Mitteln erfordert. Hieran participirten die drei städtischen Gymnasien, die Gewerbeschule und die Friedrich-Wilhelmsstädtische Real-Schule mit 71,139 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf., die 5 höheren Stadtschulen mit 36,970 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf., die Communal-Armenschulen mit 130,965 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf., die Fortbildungs-Anstalten mit 2968 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., der öffentliche Turn-Unterricht mit 5641 Thlr. 11 Pf., die Stipendien mit 1487 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. An extraordinairen Ausgaben mußten 3816 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf., so wie zum Neu- und Ausbau von Stadt- und Armenschulhäusern 8380 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. im vorigen Jahre hergegeben werden. Nach dem Etat war der zu leistende Zuschuß pro 1850 auf 119,810 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. veranschlagt, wogegen der wirkliche Zuschuß sich auf 153,716 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. belief; so daß also 33,905 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. mehr erforderlich waren. Die Communal-Armenschulen allein bedurften im verflossenen Jahre eines Zuschusses von 111,904 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.

— D Die „Fackel" berichtet über die sogenannte „Propaganda in Bilderbogen", daß auch im Kleinen von gewissen Leuten darauf hingearbeitet werde, das monarchische Prinzip lächerlich zu machen. So seien nach den Jahrmärkten Sachsens u. A. Bilderbogen in Vertrieb gesetzt worden, welche als „Neue Kriegslotterie" in den Köpfen der Kinder schon die „hochromantischen Revolutionsgefühle" u. s. w. und Bewunderung für die Helden der Polnischen und Ungarischen Insurrection erwecken sollen — Wir theilen ein Pröbchen davon mit. Das Spielfeld trägt die Inschrift: König verliert 4, Windischgrätz 7, Prinz 8, Krone 4, Reichsverweser 7, Fahne schwarz-roth-gold gewinnt 4, Pole 9, Holsteiner Soldat 5, Freischärler mit Calabreser 2, Kossuth gewinnt Alles. Mit Recht bezeichnet das Blatt diese Duodez-Propaganda unter dem Deckmantel der Kindlichkeit als eine unmerklich wirkende Drachensaat. Hier sei's die Schlacht bei Waghäusel, dort die Erschießung Dortu's — mit einem Wort der ganze Rebellionsschwindel, für welchen in den Herzen der Kinder Bewunderung erregt wird.

— D Ein Revolutionair aus Baden hatte aus den Stürmen der Zeit ein erkleckliches Sümmchen ins Trockene gebracht und unter dem Vorwande, „daß er in der Heimath mit Hunger und Mangel und — der Polizei kämpfen müsse," das Weite gesucht. In Paris setzte er sein Geld im Roulette und büßte eine Summe von 30,000 Frcs. ein, auf welche er 100 Frcs. auf „Abschlag" entrichtete, für den „kleinen Rest" Wechsel gab und sein Ehrenwort verpfändete. Vermuthlich aus Selbsterkenntniß, daß sein Ehrenwort wegen gänzlichen Banquerotts seiner Ehre keine Gültigkeit mehr haben könne, brannte er auch hier durch, wie in der Heimath, und setzte nach England über, wo er berühmte und unberühmte Größen seines „ehrenwerthen" Gelichters in Fülle vorfindet. Bemerkenswerth ist auch, daß er die gezahlten 100 Frcs. durch den falschen Schein der bedrängtesten „Geldklemme" von einem demokratischen Unterstützungs-Comité erschwindelt hatte.

— Die Damen wird die Schilderung eines Kleides, wie es von den Indischen Schönen getragen wird, interessiren: es besteht nämlich der Rock aus weißem oder buntem Mussellin mit Goldbordüre und ist aus zweihundert Yards oder ungefähr vierhundert Ellen Stoff zusammengesetzt. Diese Zeugmasse wird in Falten gezogen und dann am oberen Ende so lange übereinandergelegt, bis ungefähr eine Fülle von zwanzig bis dreißig Röcken, die scheinbar einer über den andern gezogen sind, entsteht. Das Gewicht ist nicht sehr schwer, denn die Stoffe bestehen aus dem feinsten Mull, die Taille ist sehr kurz, dagegen sind die Aermel so lang wie der ganze Rock und werden über den Arm zusammengeschoben. Möglich, daß diese Mode auch bei uns eingeführt wird, jedenfalls würden die Modehändler und Fabrikanten damit zufrieden sein.

— D In Schwerin hat die Polizei einem argen Unfug ein Ende gemacht, den man auch an hiesigem Orte nicht oft genug rügen konnte. Ein Mime, welcher „im bösen Geist Lumpacivagabundus" sein burleskes Genie leuchten lassen wollte, legte in seine Rolle ein Couplet ein, in welchem er mit den üblichen tendenziösen Wortspielen über die Politik des Tages, insbesondere über einen auswärtigen Minister, um den Beifall einzelner scandalsüchtiger Demokraten buhlte. Dieses Genre schien an jenem Abende bei der Darstellung des Vorbildes aller Lumpacivagabunden zahlreich vertreten zu sein. Lärmender Applaus und Dacapo-Ruf lohnte dem Schächer seine demokratische Improvisation, worauf er erwiederte, daß er wohl noch viele solcher schönen Dinge vortragen könne; er müsse jedoch befürchten, nach Dreibergen (Gefangenanstalt) befördert zu werden. Dem Theaterdirector ist die Verwarnung zugegangen, daß bei fernerer Duldung dieser genialen Komödiantenstreiche die Polizei sofort den Vorhang werde fallen lassen.

— V In Paris macht gegenwärtig ein „sonderbarer" Engländer nicht wenig Aufsehen. Seit 8 Tagen erscheint er jeden Morgen bei einem Restaurateur auf dem Boulevard, um zu frühstücken. Dies wäre nun gerade nichts Auffallendes, da das „Frühstücken" eine ganz ordentliche Beschäftigung ist, nur die Art und Weise, wie es der Engländer thut, trägt den Charakter des Außergewöhnlichen. Das Haus des Restaurateurs hat nämlich über dem Erdgeschoß einen Balken; an diesen läßt sich John Bull mit den Füßen aufhängen, so daß er mit dem Kopf einen vor ihn gestellten Tisch erreicht, auf welchem ihm Beefsteak und eine Flasche Rothwein servirt wird. Fünf Minuten verharrt der „Sonderbare" in dieser Position und vertilgt während dieser Zeit das Dejeuner. Dann wischt er sich ganz behaglich mit der Serviette den Mund und wird hierauf losgebunden. Er behauptet, daß langjährige Versuche aller Art ihn gelehrt, daß diese Stellung beim Frühstücken die für die Verdauung zuträglichste sei. Das große Publicum, das ihn bei seinen Dejeuners jedesmal umgiebt, stört ihn nicht im Geringsten in seinem Phlegma.

— D In der „North British Mail" macht Jemand die Mittheilung, er habe Beweise für die bisher ungeahnte Thatsache gefunden, daß die Erde nicht rund, sondern flach sei. — Ein Pendant zu jener bekannten Antwort der Zöglinge einer Dorfschule: „Die Erde ist in den Wochentagen rund und an den Sonntagen viereckig!" Als man sie nach dem Grunde dieser närrischen Antwort fragte, erwiederten die kleinen Physiker: Der Lehrer habe ihnen gesagt, die Erde sei rund, wie seine Dose. Da aber derselbe Sonntags eine viereckige Dose führe, so müsse auch die Erde an diesem Tage eine viereckige Gestalt haben.

— In dem Marstall Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Albrecht ist so eben (2½ Uhr Nachmittags) Feuer ausgekommen.

**Rheumatismus. Gicht.** Dr. John Stanley's **Königlich Preuß. concessionirtes** Gicht- und Rheumatismus-Leder gegen Gliederreißen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Hexenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w. — Das einfache Packet kostet 1 Thlr. Pr., das große Packet gegen veraltete, hartnäckige oder sehr ausgedehnte Uebel 3 Thlr. Preuß. — Briefe und Gelder franco, ist einzig und allein zu beziehen von Dr. Ferd. Jansen in Weimar.

Für **Berlin** befindet sich das einzige Depot bei

**Bacher, Königsstr. 23.**

---

Die elegantesten Kindersachen in Sommer- und Herbststoff werden billig ausverkauft bei

**C. A. Wietzer,** Hoflieferant.
**Jägerstr. 32.**

---

## Ausverkauf zurückgesetzter Polster-Waaren.

Durch einen Wohnungswechsel finde ich mich veranlaßt, mein Magazin um Einiges zu verkleinern. Ich habe daher einen Theil meiner Waaren, selbst von neuester Form und Eleganz, zum Kostenpreise und unter demselben, zu veräußern beschlossen und biete damit dem geehrten Publicum Gelegenheit, gute solide Polsterwaaren zu einem sehr billigen Preis anzukaufen.

Der Verkauf dieser zurückgesetzten Waaren findet nur bis ult. September statt.

**Th. Fehringer,**
Hoftapezierer Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen.
Leipzigerstr. 14.

---

## Schwarze Taffte

von ganz gekochter Seide mit reichem Lustre die Elle **15 Sgr.**

8/4 **Französische Thybets,**

in allen Farben à **16 bis 20 Sgr.** empfiehlt

**die Seiden-Waaren-Fabrik, Brüderstraße Nr. 6.**

---

Zur geneigten Beachtung.

Zur Erleichterung des Ankaufs des nur von uns fabricirten Schnupf-Tabacks, genannt:

**Kronen-Taback,**

haben wir am hiesigen Orte folgende Niederlagen errichtet:
bei Herrn **Guido Mathai**, Wilhelmsstraße No. 46.,
" " **Carl Sahr**, Spittelbrücke No. 15.,
" " **Friedrich Schröder**, Rosenthalerstraße No. 28.,
" " **Behrend**, Jüdenstraße No. 8., Ecke der Nagelgasse,
" " **W. Muggelberg**, Brückenstraße No. 15.,
" " **Moussil u. Co.**, Unter d. Linden No. 60., nahe d. Schadowstr.,
" " **S. Bernhard**, Königsstraße No. 22.,
" " **Carl Steinecke**, Neue Friedrichsstraße No. 96., vis-à-vis der Kaserne,
" " **Friedrich Hennig**, Carlstraße No. 23.,
" " **W. Driese**, Firma: Schubert u. Sohn, Prenzlauerstr. No. 30.

Wir sind auch bereit, hier eine größere Anzahl solcher Commissions-Depots zu gründen, erbitten daher uns hierzu gefällige Meldungen.

Auch haben wir in vielen größern Städten Haupt-Depots mit der Berechtigung, anderweitige Commissions-Niederlagen unter den von uns ausgehenden Bedingungen zu errichten, gegründet, erbitten uns ebenfalls hierzu fernere gefällige Meldungen.

Die geehrten Geschäftsleute in den kleinern Städten belieben sich wegen Commissions-Niederlagen an uns oder an die ihnen zunächst gelegenen Haupt-Depots zu wenden.

Berlin, den 1. September 1851.

**Adolph Pinner u. Co.,**
Tabackfabrikanten.

A t t e s t.

Der von den Herren Ad. Pinner u. Co. in Berlin mir vorgelegte Kronen-Taback hat in dreißig Fällen von Augenleiden, während des Zeitraums von drei Monaten, folgendes Resultat geliefert. Es ward der Taback in allen 30 Fällen gut vertragen, sei es, daß eine Sorte allein verbraucht oder, nach Wunsch und Gewohnheit des Kranken, mehrere mit einander vermischt wurden, und wirkte bei chronischen Augenentzündungen mit katarrhalischen Leiden der Stirn- und Nasenschleimhaut die Cur unterstützend, erwies sich bei Folgekrankheiten nach Augenentzündungen, z. B. bei Ausschwitzungen nach Entzündung der Choricidea, Linse, Regenbogenhaut und Hornhaut, so wie zur Auffaugung von Eiterauge im letzten Stadium u. s. f. förderlich und ist bei acuten Katarrhen der Bindehaut des Auges und der Lider im zweiten Stadium, ferner bei chronischen Affectionen der Lider und Congestivzuständen nach dem Auge, zu empfehlen. Endlich habe ich den Kronen-Taback nach gehobener Entzündung, welche auf die Staar-Operation folgt, zur Auffaugung der Linsenmaße als unterstützendes Mittel mit Erfolg angewendet. Da die Indication des Kronen-Tabacks für Augenleiden meist chronische Fälle betrifft, so ist die dauernde Feuchtigkeit desselben sehr zu berücksichtigen.

Dresden, den 29. August 1851.

(L. S.) (gez.) Dr. **Wengler,**
Augenarzt.

---

**Trockene Wachstuch-Teppiche u. Fenster-Rouleaux** in größter Auswahl zu den **billigsten Preisen** empfehlen

**Herrmann und Lehmann,**
**Königliche Bauschule, Laden Nr. 3.**

---

**Speyer u. Co., Behrenstr. 50, Parterre,** empfehlen ihr Magazin einfacher und eleganter **Möbel u. Polsterwaaren** unter **Garantie** der dauerhaftesten und solidesten Arbeit, zu bekannten billigen Preisen.
Behrenstr. 50, Parterre, an der gr. Friedrichsstr.

---

## Der allergrößte Bazar fertiger Herren-Anzüge, die erste Preuß. Landes- und National-Haupt-Garderobe-Manufaktur zum Preußischen Adler,

**Königsstraße Nr. 16, von M. Kauffmann.**

Wir empfehlen ergebenst unter Hinweis auf die bekannte Eleganz und Reellität unserer Herren-Kleider, fertig vom Lager, oder liefern jede Bestellung innerhalb 12 Stunden, unter ausdrücklicher Garantie, daß sämmtliche Stoffe und Tuche dekatirt und gekrumpfen sind. Ein Paletot oder Tween, äußerst warm, 4, 5—6 Thlr., 1 do. von ff. Tuche, sehr nobel, doppelt wattirt, auf f. Orlin, 7, 8, 9 Thlr., 1 do. extrafein auf schwerer Seide oder feinem Lama, 10, 11—12 Thlr., 1 do. superfein, auf Atlas, Prachtexemplar, 13, 14, 17—20 Thlr., gut watt. Winterröcke, Tweens oder anschließende Paletots, ganz zu denselben Preisen, 1 Winterbuckskin-Hose 1¾, 2—2¾ Thlr., 1 do. von Tuch oder Buckskin 3, 4—5 Thlr., 1 do. franz. Doppel-Buckskin, neueste Dessins, 5, 6, 7½ Thlr., Westen von 20 Sgr. — 5½ Thlr., Schlafröcke 1½—2½ Thlr., in Wolle 3, 5, 8 Thlr., Tuchmäntel mit langen Kragen von 10 Thlr. an, feine 15, 18—30 Thlr., Griechische und Spanische Mäntel (Bournousse) 12, 18—22 Thlr., Leibröcke, Phantasie- und Visiten-Fracks in großer Auswahl 8, 10—16 Thlr. **Auswärtige Aufträge** werden eben so reell ausgeführt, als wären die resp. Käufer zugegen.

---



Meine Niederlage Englischer Porzellan- und Steingutwaaren ist auf das Allervollständigste assortirt und empfehle ich namentlich:

**Kaffee- und Thee-Service,** bestehend aus: Kaffeekanne, Theekanne, Spülnapf, Zuckerdose, Sahnenkanne und 12 Paar Tassen von 7 Thlr. an etc. etc.

**Tafel-Service,** in blauen, grünen und bunten Mustern, für 12 Couverts, ganz vollständig von 40 Thlr., für 24 Couverts von 70 Thlr. an etc. etc.

**Wasch-Garnituren,** bestehend aus: Wasserkanne, Waschbecken, Nachtgeschirr, Zahnbürstenbehälter mit Deckel, Seifnapf mit Sieb und Deckel, in gröster Form und dunkelblauen neuesten Mustern von 4 Thlr. an u. s. w. u. s. w.

Bei meiner letzten Anwesenheit in England ist es mir gelungen, wiederum eine Preisermässigung zu erzielen, und bin ich von den Fabrikanten, welche mir, ausschliesslich für ganz Deutschland, ihre Niederlagen übertragen haben, in den Stand gesetzt, vorgenannte Service zu Fabrikpreisen, welche nicht höher als die bisher für ordinair weisses Geschirr gezahlten sind, zu liefern. Sämmtliche Geschirre zeichnen sich durch ihre geschmackvollen Formen und Muster, vorzüglich aber durch ihre Dauerhaftigkeit vor allen anderen Fabrikaten aus.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager Englischer, Belgischer, Böhmischer Cristall- und Glaswaaren, als Wasser- und Wein-Karaffen, Wasserkannen und Bordelaisen, Porterkelche, Wasser-, Wein-, Madeira-, Champagner- und Liqueurgläser, Tafel-Aufsätze in Cristall und farbigem Glase, Fruchtschaalen, Butter- und Käseglocken u. s. w.

Aufträge von ausserhalb werden prompt ausgeführt.

Berlin, im September 1851.

**Julius Lange,**
Markgrafenstrasse 45., Taubenstrassen-Ecke.

---

## Das Seidenwaaren-Lager

von **D. H. Daniel,**

**Gertraudtenstr. 8., Ecke am Petriplatz,**

ist durch täglich außer Arbeit kommende Sachen stets bestens assortirt, und empfiehlt

**schwarz. Glanz-Kleidertafft,**
die Robe à 6½, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr.
oder die Elle 13½, 15, 17½, 20 bis 25 Sgr.
Die allerneuesten schottisch carrirten und gestreiften
**Seidenzeuge, die Robe 8, 9 u. 10 Thlr.**
**Couleurte Changeants,**
die Robe 9, 10, 11 und 12 Thlr.
Preise fest.

---

Die

## Korb-Möbel-Fabrik

von **C. A. Schirow & Co.,**

in Berlin, Markgrafenstrasse Nr. 33 und 34,

empfiehlt ihre aufs Reichhaltigste und Beste assortirten Lager aller Arten Korbmöbel und Korbwaaren zum vollständigen Mobliren von Zimmern, Salons und Gartenhäusern etc., inneuesten gothischen, antiken und andern Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet, in grosser Auswahl vorräthig, als: Sopha's, Damen-Schreib-Secretaire, Schreib-Bureaux, Kaffee-, Thee- und Nipp-Tische, Spiel-, Garten- und Blumen-Tische, Etagères, Blumenständer, Waschtoiletten, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafel-Stühle, Sessel, Lauben, Epheu-Wände, Ofen- und Bettschirme, Fenster-Vorsetzer, Terrassen, grosse und kleine Epheu-Bogen, Kinder-Bettstellen, Wiegen, Kinder-Sopha's, Tische, Stühle und Wagen, Papier-, Negligé- und Schlüssel-Körbchen etc. zu den billigsten Preisen. Briefe und Gelder erbitten franco.

---

## Wohlfeiler Verkauf von Thybets,

(Cachmires)
en Gros und en Detail.

Wir haben in diesem Artikel sehr bedeutende höchst vortheilhafte Einkäufe gemacht, besitzen darin die größte Auswahl in den schönsten Farben und Qualitäten und offeriren sie die Elle zu

**12½, 15, 17½, 20 Sgr. u. s. w.,**

und bewillige bei en gros Verkäufen einen angemessenen Rabatt.

**Das zweite Lager von W. Rogge u. Co.**
am Schloßplatz.

---

**Papier-Tapeten,** Plafonds, Bordüren 2c. in großer Auswahl empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen. Auch sind die **Seiden-Sammet-Tapeten** von Paris angekommen, welche großen Beifall finden.

**C. Gräber,** Brüderstr. 38.

---

**Für Damen.**

Gesellschaftskleider, Mantillen und Visites werden geschmackvoll und billigst nach den neuesten Façons angefertigt bei
Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6

---

**Goldleisten** zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

---

**Spiegel** in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

---

## Abgeänderter Fahrplan.

Das Passagier-Dampfschiff

**Mercur**

fährt vom 1. September ab:

Montag, 1. Sept., von Swinemünde nach Stettin, 10 Uhr Mrg.
Dienstag, 2. " " Stettin nach Swinemünde, 12 Uhr Mittg.
Mittwoch, 3. " Letzte Fahrt. von Swinemünde nach Rügen, 8 Uhr Morgens.
Donnerstag, 4. Sept. Letzte Fahrt. von Rügen nach Stettin 6 Uhr Morgens.
Sonnabend, 6. Sept., von Stettin nach Swinemünde 1½ Uhr Mittg.

Vom 8. September ab bis auf Weiteres:

| Von Swinemünde nach Stettin: | | Von Stettin nach Swinemünde: | |
|---|---|---|---|
| Montag, Mittwoch, Freitag, | 10 Uhr Morgens. | Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, | 12 Uhr Mittags. |

Passagiere nach und von Misdroy werden bei Lebbin abgesetzt und aufgenommen.

**Preise.**

| Von Stettin nach Swinemünde | Von Stettin nach Putbus |
|---|---|
| I. Classe à Person 1 Thlr. 15 Sgr., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte, Domestiquen bei ihrer Herrschaft 20 Sgr., | Hin und zurück à Person 4 Thlr. 15 Sgr., Hin oder zurück à Person 3 Thlr., Kinder unter 12 Jahren und Domestiquen bei ihrer Herrschaft die Hälfte. |
| II. Classe à Person 1 Thlr., Equipagen von 2—5 Thlr., Fracht pr. Ctr. oder 2 Cubik-Fuß 6 Sgr. | Von Swinemünde nach Putbus Hin und zurück à Person 3 Thlr., Hin oder zurück à Person 2 Thlr., Kinder und Domestiquen die Hälfte. |

Billets am Bord des Schiffes und bei
**Taetz u. Co.** in Stettin.

---

## Familien-Anzeigen.

### Verlobungen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Adelaide** mit dem Königl. Kreisgerichts-Rath Herrn **Schirach** beehrt sich entfernten Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen

Birnbaum, den 1. Sept. 1851.

die Regierungsräthin
**v. Hellen,**
geb. **v. Ghillany de Lazi.**

Die Verlobung meiner Tochter **Sophie** mit dem Lieutenant im 4ten Ulanen-Regiment Herrn **Eugen von Blanckensee** zeige ich ergebenst an.

Treptower Deep, den 31. August 1851.

Henriette v. Woedtke,
geb. Jacoby.

Fräul. Pauline Ortloepp mit Hrn. H. Hartkaes hiers.; Fräul. Sophie Metzner mit Hrn. H. Schlundt zu Frankf. a. O.; Frl. Florentine Richter mit Hrn. Frz. Harenburg zu Fürstenwalde.

### Verbindungen.

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Siegersdorf, den 2. Sept. 1851.

Auguste v. Dallwitz, geb. v. Dallwitz.
Wilhelm v. Dallwitz.

Hr. J. Kluge mit Frl. Ernestine Wagner hiers.

### Geburten.

Statt jeder besonderen Meldung, zeige ich ergebenst an, daß gestern Abend ¼11 Uhr meine Frau, geb. Freiin von Hünerbein von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden ist.

Berlin, den 6. Sept. 1851.

Hugo, Freiherr v. Loën.
Premier-Lieutenant und Adjutant des Garde-Reserve-Infanterie-(Landwehr-) Regiments.

### Todesfälle.

Heute früh um acht Uhr entschlief sanft unser geliebter Vater und Schwiegervater, der Königl. Ober-Regierungsrath a. D. **Frauendienst**, in seinem 78. Lebensjahre.

Stettin, den 5. Sept. 1851.

Charlotte v. Blumenthal, geb. Frauendienst.
Robert v. Blumenthal, Regierungs-Präsident.

Hr. Bernh. Merk hiers.; Frau Emilie Bohm hiers.; Hr. Prediger Ulrici zu Lenzen; Hr. Gutsbes. Lindhorst zu Berkow; Herr Amtmann Meisner zu Groß-Gandern.

---

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 7. Sept. Im Opernhause, 92. Abonnements-Vorstellung. Der Weiberfeind, Lustspiel in 1 Akt, von R. Bendix. Hierauf: Der Seeräuber, großes Ballet in 3 Abth., von P. Taglioni. (Frl. Marie Taglioni: Gulnare.) Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 143. Abonnements-Vorstellung: Doctor Wespe, Lustspiel in 5 Akten, von R. Benedix.

Montag, 8. Sept. Im Opernhause, 93. Abonnements-Vorstellung. Fidelio, Oper in 2 Abth: Musik von L. van Beethoven. (Frl. Wagner Leonore Kleine Preise.

Dienstag, 9. Sept Im Schauspielhause. 144. Abonnements-Vorstellung: Isidor und Olga, Trauerspiel in 5 Abth. von E. Raupach.

Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Montag 8. d. M.

## Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 7. September. Hummer und Compagnie, Lustspiel in 1 Aufzug, von Cosmar. (Wurm: Herr Meyerhöfer.) Hierauf, zum 1. Male: Die Herrin vom Hause, oder: Die Versöhnung, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen von Emil Büger. Zum Schluß, zum 1. Male: Nichte und Tante, Lustspiel in 1 Aufzug, von Görner. (Willig: Hr. Meyerhöfer.) Freie Entrée's sind ohne Ausnahme nicht gültig. Anfang halb 7 Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 2c.

Montag, den 8. September. Die beiden Schützen, komische Oper in 3 Aufzügen, Musik von A. Lortzing. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. 2c.

Dienstag, den 9. September. Neu einstudirt: Er muß auf's Land. Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen, von W. Friedrich. Hierauf: Nummer 777. Posse in 1 Aufzug, von Lebrün. (Herr Meyerhöfer, im ersten Stücke: Rath Presser, im zweiten Stück: Pfeffer, als Debütrollen.)

## Kroll's Garten.

Sonntag, den 7. d.: Der Freischütz, Oper in 4 Akten, von C. M. von Weber. Anfang 5 Uhr, des Concerts 4 Uhr. Entree 5 Sgr., num. Plätze 5 Sgr. extra. — Table d'hôte, das Couvert 15 Sgr. incl. Entree. Anf. 2 Uhr.

Montag, den 8ten d.: Witzigungen, Lustspiel in 3 Akten, von Vogel. Anf. 5 Uhr, des Concerts 4 Uhr. Entree wie oben.

## Tivoli.

**Sonntag: Vorl. Brill.-Feuerwerk u. Concert.**

Ausser den reichhaltigsten Feuerwerkskörpern wird zum Schluss **Don Juan's** Höllenfahrt, welcher, **von Leporello begleitet, auf feurigem Wagen von Furien** verfolgt sich in die **Unterwelt** begeben zur Darstellung kommen.

Billets à 2½ Sgr. sind bei Hrn. Taraschwitz, Königsstr. 1., Hrn Gleich, Friedrichs- und Zimmerstr. Ecke, zu haben, an der Casse 5 Sgr. Anf. des Concerts 4 Uhr. **Um 6 Uhr Eröffnung des Pariser Tanzplatzes.**

F. Schmidt.

## Gastronom Buder

erlaubt sich, einem hochgeehrten Publikum seinen durch schöne Natur freundlichen Aufenthalt **Buder's Garten in Charlottenburg** mit der ergebensten Anzeige in Erinnerung zu bringen, daß zu jeder beliebigen Zeit im dortigen Garten und auf den eine umfassend reizende Fernsicht gewährenden Balkonen

**„Tafeln zur Einnahme von Dejeuners-Dinatoires, Diners und Soupers in nur zu wünschendem Umfange und preisgemäß einladend bereit stehen."**

Um dem Interesse der mich Beehrenden möglichst zu entsprechen, bitte ich ergebenst, von den bei mir beabsichtigten größeren Feten mich gewogentlichst Tages zuvor durch Bestellungen unterrichten zu lassen in Berlin Königsstraße Nr. 1.

Indem der Obige beste Qualität jeglichen Genres von Erquickungen und Erstarkungen zu offeriren bestrebt sein wird, empfiehlt er seine neuerdings auch mit kleinen Belustigungs Spielen ausgestatteten Locale.

Den 25. August 1851.

**Charlottenburg, Neue Berlinerstraße Nr. 25.**

---

**Zum Denkmal des Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:**

Von dem Magistrat in Wollin 4 Thlr. 10 Sgr. Von dem Landraths-Amt in Wittenberg 36 Thlr. 14 Sgr. Summa 40 Thlr. 24 Sgr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 6704 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf.

**Zur Unterstützung des durch Krankheit und Unglücksfälle in Noth gerathenen Beamten sind eingegangen:**

Von S. v. Tyszka 1 Thlr.

---

**Börse von Berlin,** den 6 September.

**Wechsel-Course.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 250 Fl. | kurz. | 142¼ bez. |
| do. | 250 Fl. | 2 Mt. | 141⅛ G. |
| Hamburg | 300 Mk. | kurz. | 150⅝ G |
| do. | 300 Mk. | 2 Mt. | 149¾ bez. |
| London | 1 Lst. | 3 Mt. | 6. 21 bez. |
| Paris | 300 Fr. | 2 Mt. | 80¼ bez |
| Wien in 20 Fl. | 150 Fl. | 2 Mt. | 84 bez |
| Augsburg | 150 Fl. | 2 Mt. | 101⅜ bez |
| Breslau | 100 Thlr. | 2 Mt. | 99¼ G. |
| Leipzig in Court. im 14-Thr.-F. | 100 Thlr. | 8 Tg. | 99⅞ bez. |
| do. | 100 Fl. | 2 Mt. | 99¼ G. |
| Frankfurt a. M. südd. W. | 100 Fl. | 2 Mt. | 56. 16 bez |
| Petersburg | 100 SR. | 3 W. | 105¼ G. |

**Fonds- und Geld-Course.**

| | Zf. | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiwill. Anleihe | 5 | 106⅛ bez. | Grossh.-P.-Pfdbr. | 3½ | 94¼ bez. |
| St.-Anl. v. 1850 | 4½ | 103⅝ B. | Ostpr. Pfandbr. | 3½ | |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 88⅞ bez. | Pomm. Pfandbr. | 3½ | 97 bez. |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | | Kur-u. Nm.Pfdbr. | 3½ | 97¼ B. |
| Seeh. Präm.-Sch. | — | | Schlesische do. | 3½ | |
| K. u. Nm. Schuldv. | 3½ | | do. Lit. B. gar. do. | 3½ | |
| Berl. Stadt-Oblig. | 5 | 105¼ G. | Prss. Rentenbrfe. | 4 | 101¼ bez. |
| do. do. | 3½ | 87 bez. | Pr.Bk.-Anth.-Sch. | — | 99¾ B. |
| Westpr. Pfandbr. | 3½ | 93¼ G | Cass.Ver.Bk.-Act. | — | 108¼ B. |
| Grossh. Posen do. | 4 | 103¼ G. | Fr. Goldm. à 5 th. | — | 109 bez. |

**Eisenbahn-Actien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 4 | 86¼ bz. | Magdb.-Wittenb. | 4 | 71 bz. |
| Berg.-Märkische | 4 | 38¼ B. | do. Prior. | 5 | 103½ bz. |
| do. Prior. | 5 | 101⅛ B. | Mecklenburger | 4 | 34½ bz. u. G. |
| Berl.-Anh. A. B. | 4 | 112¾ bz. B. | Niederschl. Märk. | 3½ | 93¼ bz. |
| do. Prior. | 4 | 99 bz. | do. Prior. | 4 | 98¼ bz. u. G. |
| Berl.-Hamburger | 4 | 101½ bz. | do. do. | 4½ | 102 bz. u. G. |
| do. Prior. | 4½ | 102¾ bz. | do. 3. Serie | 5 | 104½ B |
| do. 2. Em. | 4½ | | do. 4. Serie | 5 | 103⅛ bz. |
| Berlin-Potsdam-Magdeburger | 4 | 76¼ bz B. | N.-Schl.-M.Zwgb. | 4 | 31½ G. |
| do. Prior. | 4 | 97¾ G. | do. Prior. | 4½ | |
| do. do. | 5 | 103⅛ bz. | do. Prior. | 5 | |
| do. do. Lit. D. | 5 | 103⅛ B. | do. St. Prior. | 5 | |
| Berlin-Stettin | 4 | 128¼ bz. | Oberschl. Lit. A. | 3½ | 136¼ a ⅛ bz. |
| do. Prior. | 5 | 105 bz. G. | do. Lit. B. | 3½ | 122⅞ G. |
| Breslau-Freiburg | 4 | | do. Prior. | 4 | |
| Cöthen-Bernburg | 2½ | 51½ B. | Prz. W. (St.-Voh.) | 4 | 33 B. |
| Cöln-Minden | 3½ | 108½ a ⅛ bz. B. | do. Prior. | 5 | 100⅞ B. |
| do. Prior. | 4½ | 103¼ G. | do. 2. Serie | 5 | 94 B. |
| do. do. | 5 | 105 B. | Rheinische | 4 | 66½ bz. |
| Crakau-Oberschl. | 4 | 83¾ bz. B. | do. St.-Prior. | 4 | 65 G. |
| do. Prior. | 4 | 85¾ a 86 bz. | do. Prior | 4 | 94 B. |
| Düsseld.-Elberf. | 4 | 97 B. | do. v. Staat gar. | 3½ | 85 B. |
| do. Prior. | 4 | 95 B. | Ruhrort-Cr. K. G. | 3½ | 84½ B. |
| do. do. | 5 | 103 G. | do. Prior. | 4½ | |
| Fr. Wilh.-Nordb. | 4 | 37¾, 38, 37⅞ bz. | Stargard-Posen | 3½ | 88¼ bz. u. G. |
| do. Prior. | 5 | 100¼ B. | Thüringer | 4 | 77½ bz. |
| Kiel-Altona | 4 | 109⅜ bz. | do. Prior. | 4½ | 102½ bz. u. B. |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 147 bz. | Wilhelmsbahn | 4 | 86 B. |
| do. Prior. | 4 | 99¼ G. | do. Prior. | 5 | 103¼ B. |
| | | | Zarskoje-Selo | — | |

**Ausländische Fonds.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Russ.-Engl. Anl. | 5 | 112 G. | poln. P.-O. à 300 fl. | — | 143¼ B. |
| do. do. do. | 4½ | 101 B. | poln. Bank-C. L. A. | 5 | 96½ B. |
| do. 1. Anl. b. Hope | 4 | | do. do. L. B. | — | 19⅜ B. |
| do. 2-4. A. b. Stiegl. | 4 | 94 G. | Lübeck St.-Anl. | 4½ | 102 B. |
| do. poln. Schatz-O. | 4 | 83½ B. | Kurh. P. Sch. à 40th | — | 33½ B. |
| poln. Pfandbr. alte | 4 | 95⅞ B. | N. Bad. Anl. à 35 fl. | — | 19 G. |
| do. do. neue | 4 | 95¼ B. | A. Dess. L. B. A. Lt. A | 4 | 147½ B. |
| poln. P.-O. à 500 fl. | 4 | 84 B. | do. do. Lt. B. | 4 | 120 B. |

Die Börse war trotz der besseren Rente (56, 35; 94, 30) in matterer Stimmung und sehr geschäftslos, nur in Cöln-Mindener Eisenbahn-Actien zu den gestrigen und in Oberschlesischen zu etwas höheren Coursen war einiger Umsatz.

**Berliner Getreidebericht vom 6. September.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen loco n. Qu. | 52 — 56 | pr. Nov./Dec. | 10⅞ B. 10 G. |
| Roggen do. do. | 41 a 43 | pr. Jan./Febr. | 10⅞ B. ¾ G. |
| 82. pr. Sept./Oct. | 40½ bz. u. G. 41 B | pr. Febr./März | do. do. |
| pr. Oct./Nov. | 40⅞ a 41 bz. u. G. | Lein-Oel loco | 12 bz. |
| pr. Frühjahr | 41½ a 42 b. u. B 41⅞ G | Rapps | 63 a 64 |
| Erbsen, Kochwaare | 38 — 40 | Rübsen | 61 a 62 |
| Futterwaare | 36 — 38 | Spiritus loco o. F. | 17¾ bz. |
| Hafer loco n. Qu. | 22 — 25 | do. mit Faß | 17½ bz. |
| Gerste, große, loco | 30 — 32 | pr. Sept./Okt. | 16 7/12 a ⅝ bz. u. B. ⅞ G. |
| Rüb-Oel loco | 9⅞ bz. | pr. Oct./Nov. | 16⅝ B. 7/12 G. |
| pr. Spt./Okt. | 9⅞ bz. u. G. 11/12 B. | pr. April/Mai | 17⅜ B. ¼ G. |
| pr. Oct./Nov. | 10 1/12 B. 9 11/12 G. | | |

Roggen steigend. Auch Spiritus pr. September — October höher bezahlt. Rüböl preishaltend.

**Markt-Preise von Getreide.**

Berlin, den 4. September.

Zu Lande: Weizen weißer 2 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., auch 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 20 Sgr.; große Gerste 1 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 6 Sgr.; kleine Gerste —; Hafer 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 27½ Sgr.; Erbsen 1 Thlr. 21 Sgr.

Zu Wasser: Weizen 2 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf., auch 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Große Gerste —; kleine Gerste —; Hafer 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr.; Erbsen 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.

Den 3. September.

Das Schock Stroh 7 Thlr. 15 Sgr., auch 6 Thlr. Heu der Ctr. 22 Sgr. 6 Pf., geringere Sorte auch 18 Sgr.

**Kartoffel-Preise.**

Der Scheffel Katoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 15 Sgr., metzenweis 1 Sgr. 6 Pf., auch 1 Sgr.

**Branntwein-Preise.**

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 29. August 1851: 17½ a 17¼ Thlr.; am 30. ohne Geschäft; am 1. September 17½ Thlr.; am 2. 17⅜ a 17½ Thlr.; am 27. 3. 17⅜ Thlr.; am 4. 17⅜ a 17⅞ Thlr. frei ins Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, den 4. September 1851.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

**Telegraphische Depeschen.**

**Frankfurt a. M.,** 5. September. Nordbahn 40½. 4½% Metall. 68 1/12. 5% Metall. 78⅞. Bank-Actien 1210 1834r Loose 169½. 1839r Loose 100½. Span. 35⅝. Badische 34½. Kurhessen 33½. Lombardische Anleihe 75½. Wien 98⅝. London 118⅛. Paris 94½. Amsterdam 100½.

**Paris,** 4. Septbr. Rente 3% 56. 5% 94.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

**Auswärtige Börsen.**

**Wien,** den 4. September. Metall. 5% 96½. do. 4½% 83⅝. do. 2½% 48½. Bankactien 1236. Loose von 1834 206. do. von 1839 122⅞. Nordbahn 152. Mailänder 74½. Gloggnitz 137½. Gold 26⅜. Silber 21⅞. Amsterdam 169⅞. Augsburg 122½. Frankfurt 122. Hamburg 180. London 12. Paris 144½. Lombard. Anleihe 91⅜. Coupons 1½.

Effecten zum Theil matter, Contanten und Wechsel neuerdings gestiegen.

**Leipzig,** den 5. September. Leipzig-Dresden 147½ B. Sächsisch-Baierische 87⅞ B., 86⅞ G. Sächsisch-Schlesische 100 B. Chemnitz-Risaer — Löbau-Zittau 26½ B Magdeburg-Leipzig 229 G. Berlin-Anhalter 113 B. Köln-Mindener 107⅞ G. Thüringer 78 B. Fr.-Wilh.-Nordbahn 37½ G. Altona-Kiel 109⅜ G. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. 146½ G. do. Lit. B. 119⅞ G. Preuß. Bank-Antheile 100 B. Oester. Banknoten 83½ B., 83¼ G.

**Paris,** den 3. September. Eine Escontirung von 407,500 Frcs. Rente hatte Anfangs Schrecken unter die Verkäufer gebracht, und Rente, die gestern 93,80 schloß, bis 94 gesteigert, doch bald waren die Course wieder offerirt und schwach und Rente fiel auf 93,95. 3% p. C. und p. ult. 55,80. 5% Rente p. C. 93,95, p. ult. 93,80. Bank-Actien 2150. Span. 35⅞. Nordbahn 460.

**London,** den 3. September. Die Börse war fest bei ferner steigender Tendenz und das Geschäft hatte ein steigendes Ansehen, doch drückten sich Consols, die Anfangs 96⅞ a 96½ bezahlt wurden, später wieder 96¼ a 96⅜. Fremde Fonds fest bei geringem Geschäft, Span. und Mexican. etwas höher. Mexican. 28½. Russen —. do. 4½% 102½. Ardoins —. Port. —. Span. —. Integrale 59⅛. Eisenbahnactien matter.

**Auswärtige Marktberichte.**

**Stettin,** den 5. September. Weizen ohne Umsatz. Roggen sehr animirt und rasch steigend. Zur Stelle sind ca. 800 Wispel 84 Pfd. zu 40½ a 40⅞ Thlr. begeben, pr. September — October 82 Pfd. 40½ Thlr. bez. u G., 41 Thlr. B., pr. October — November 82 Pfd. 40 Thlr. bez., pr. Frühjahr 82 Pfd. 40½ Thlr. G.

Rüböl pr. September — October 9⅞ Thlr. B., 9⅞ Thlr. G., pr. November — December —, pr. Januar — Februar, pr. Februar — März, pr. März — April 10½ Thlr. B., 10½ Thlr. G.

Spiritus, aus zweiter Hand loco ohne Faß 20⅞ % B., do. mit Faß 22 % bez., pr. September — October mit Faß 22 % bez., pr. Frühjahr mit Faß 21½ % bez.

Zink 1000 Ctr. 4 Thlr. 6½ Sgr. bez.

Am Landmarkt: Weizen 44 a 48, Roggen 38 a 40, Gerste 26 a 28, Hafer 18 a 20, Erbsen 32 a 36 Thlr.

**Breslau,** 5. September. Stimmung matt und Manches etwas höher bezahlt. Bezahlt wurde Weizen weißer 51 — 57½ Sgr., gelber 51 — 54 Sgr., Roggen 42 — 45½ Sgr., 87 Pfd. 46 Sgr., Gerste 28 — 30 Sgr., Hafer 210 — 21½ Sgr., und Koch-Erbsen 39 — 42 Sgr. Oelsaaten Zufuhren ziemlich, von Rapps wenig angetragen, es bedang Rapps 70 — 75 Sgr., Winter-Rübsen — Sgr., und Sommer-Rübsen 51 — 58 Sgr. — Kleesaat wenig Angebot, frühere Preise. Spiritus 7⅞ Thlr. bez., 7⅞ Thlr. ferner G. Rüböl 10 1/12 Thlr. G Zink 4 Thlr. 2½ Sgr. B.

**Magdeburg,** 5. Septbr. Weizen 42 a 48 Thlr. Roggen 42 a 44 Thlr., Gerste 27 a 29 Thlr. Hafer 20 a 24½ Thlr. Kartoffel-Spiritus loco 24½ Thlr. pr. 14,400 % Tr.

**London,** 3. September. Die Zufuhren engl. und fremden Korns waren seit Montag mäßig, der heutige Getreidemarkt war von Stadtmüllern besucht, welche Neigung zum Weizen-Ankauf zeigten. Gerste, Bohnen und Erbsen unverändert. Hafer fest zu den vorgestrigen Preisen.

**Amsterdam,** 3. Sept. —eizen ohne Handel, Roggen nur verkauft 122 Pfd. preuß. 174 Fl. in Part. Gerste wie früher.

Kohlsaamen flauer, auf 9 Faß täglich 53 L., pr. September — L., pr. October und pr. November 54½ L., pr. April — L. Leinsaamen wie früher, 110 Pfd. archang. 285 Fl. Rüböl gleich wie auf Lieferung flauer, auf 6 Wochen 32 Fl., effect. 31 Fl., pr. October 31½ a ⅞ a 31⅞ Fl., pr. November 31⅞ a ¾ 31⅞ Fl., pr. Dezember 32 a 31⅞ a 32 Fl., pr. Mai 33½ a 33 Fl. Leinöl auf 6 Wochen 34½ Fl., effect. 33½ Fl. Hanföl auf 6 Wochen 36½ Fl., effect. 35½ Fl. Rübkuchen 56 a 59 Fl. Leinkuchen 8½ a 11 Fl.

**Ernte-Bericht.**

Herzberg, 3. September. Leider muß auch die hiesige Gegend den allgemein laut werdenden Klagen über Krankheit der Kartoffeln sich anschließen. Schon seit längerer Zeit zeigte sich die Krankheit im Kraut, seit ungefähr 14 Tagen sind nun aber auch die Knollen davon ergriffen, und hier und da, besonders in feuchtem schwarzem Sandboden, mit solcher Heftigkeit, wie man hier die Krankheit kaum gesehen hat.

**Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.**

| | Barometer. | Thermometer. |
|---|---|---|
| Am 5. Septbr. Abends 9 Uhr | 28 Zoll 4/10 Linien | + 11 Gr. |
| Am 6. Septbr. Morgens 7 Uhr | 28 Zoll 1 5/10 Linien | + 11½ Gr. |
| Mittags halb 2 Uhr | 28 Zoll 1 5/10 Linien | + 14½ Gr. |



Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**
In Stellvertretung: Dr. **Thuiskon Beutner.**
Verlag und
Druck von **C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.**